

Freischule für Swakopmund

Motivation	3
Vorstellung der Freischule	4
1. Lernbüros	5
1.1. Sprachen, Literatur, Schriftstellerei	5
1.2. Mathematik, Physik	6
1.3. Informatik, Elektrotechnik	7
1.4. Biologie, Chemie, Astronomie, Geologie	7
1.5. Gesundheit, Ernährung, Meeresswasser	9
1.6. Medizin, Naturheilkunde, Homöopathie	10
1.7. Politik, Geschichte, Philosophie, Geographie	11
1.8. Geostrategie und Verschwörungen	12
1.9. Spiritualität, Astrologie	14
1.10. Maschinenbau	15
1.11. Medien, Fotographie, Film	15
1.12. Psychologie, Massenpsychologie	16
1.13. Architektur, Bauweise und Baubiologie	18
1.14. Kunst & Musik	18
1.15. Unternehmertum, Geld, Recht	19
1.2. Schwarzes Brett	19
2. Werkstätten	20
2.1. Tischlerei	20
2.2. Schmiede	21
2.3. Metallbearbeitung, Löten	21
2.4. KFZ-Werkstatt	21
2.5. Kunstwerkstätten, Töpfen, Bildhauen, Malen	22
2.6. Orchester, Bands, Chöre	22
2.7. Schneiderei	23
2.8. Küche	24
2.9. Hexenküche	25
2.10. Labore für Experimente und Forschung	25
2.11. Fahrzeugbau, Wohnmobile, Handwagen	25
2.12. Bootsbau	26
3. Sport, Spiel und Tiere	27
4. Landwirtschaft	28
4.1. Gemüsebau	28
4.2. Obstbau	29
4.3. Baumschule	29
4.4. Nutztierhaltung	29
4.5. Weidewirtschaft	30
4.6. Bewässerungssystem	31

4.6.1. Meerwasserentsalzung	32
4.6.2. Tröpfchenbewässerung	33
4.6.3. Versalzene Böden	33
4.7. Solaranlagen + LiFePO4 Akkus	35
4.8. Bodenfruchtbarkeit	36
4.8.1. TerraPreta, Trockentrenntoiletten	36
4.8.2. Holzkohleherstellung, Holzgasverstromung	37
4.8.3. Biogas	37
4.9. Fischerei	38
4.10. Verarbeitung und Haltbarmachung von Überschüssen	39
5. Hausbau neu und Restaurierung alter Häuser	39
6. Alten- und Behindertenintegration	41
7. Fabriken	42
8. Große Visionen	43
8.1. Kanale grande	43
8.2. Freischulen in ganz Namibia	44
8.3. Reederei	44
8.4. Zeppelinbau (oder weite Zukunftsmusik)	45
8.5. Freischulen in jedem afrikanischen Land	45
8.6. Freischulen zurück nach Deutschland	46
8.7. Freischulen auf der ganzen Welt	47
9. Wer sind wir?	47
10. Wie finanzieren wir ALLE unser Freischule-Projekt?	48
Zeitungsa rtikel Nr. 1	49

Kurt und Mutter Anna Ostwald



Motivation

Wie viel wissen Sie noch von Ihrer Schulzeit? Eine Studie hat gezeigt, dass 25-Jährige, die ja ihre Schulzeit noch nicht lange hinter sich haben, nur noch 1,5% des Schulstoffs wissen und beherrschen. Das kann doch nicht wahr sein, oder etwa doch? Also: Kennen Sie aus der Mathematik noch die binomischen Formeln? Oder wie nennt die deutsche Grammatik das Wort "ihr" in der ersten Frage zur Schulzeit? Lösung 1: $(a + b)^2 = a^2 + 2ab + b^2$ ist die erste von drei binomischen Formeln, die wir im wahren Leben nie wieder brauchten. Lösung 2: In der Sprachwissenschaft wird das besitzanzeigende Fürwort Possessivpronomen genannt. Auch bei der Grammatik sehen wir, dass wir sie nicht beherrschen, dafür können wir Muttersprachler fühlen, ob die Grammatik richtig klingt oder nicht.

Dies sind zwei Beispiele, die andeuten, wie unser Gehirn funktioniert und lernt. Der Schulstoff wird dem Gehirn nicht gerecht vermittelt. Deswegen verwundert es nicht, dass wir nur noch 1,5% wissen. Aber ist es nicht schade, um die 10 bis 18 Jahre, die wir in der Schule und im Studium "ver(sch)wendet" haben? Zumal die wirklich wichtigen Dinge (Kochen, Gärtnern, Lieben, Unternehmen gründen und Geld usw.) im Leben nicht vermittelt wurden.

Mit der Freischule nehmen wir diese Herausforderung mit Leichtigkeit an und wetten, dass unsere Schüler viel mehr Wissen im Gedächtnis behalten werden!

Wie wir das schaffen? Ganz einfach! Wir ergründen zuerst, wie unser Gehirn am besten lernt und stellen als zweites die Kinder in den Mittelpunkt, was sie wirklich wissen wollen. Dies hat der Freidenker, Wissenschaftler und Zauberer Ricardo Leppe aus Österreich erforscht und für uns in seinen Videos, Vorträgen und Interviews auf seiner Seite: wissenschaftsfreiheit.com zur Verfügung gestellt.

Die Grundlage zum Lernen für Kinder ist eine gute Beziehung zum Lernbegleiter, welche eine freundliche Oma, die nicht unter Druck des Schulamtes steht, sehr viel besser aufbauen kann als ein klassischer Lehrer. Und jedes Kind prüft unterbewusst, ob der Lehrer ein authentisches Vorbild ist und auch das gerne macht, was er unterrichtet. Darum sind Fachexperten oft bessere Vorbilder, sowie auch beispielsweise eine geschichtsbegeisterte Oma - selbst ohne genaues Geschichtswissen - die Kinder begeistern wird, gemeinsam Geschichtsvideos zu schauen und passendes Material durchzuarbeiten.

Ist die Beziehungs- und Vorbildsebene gesichert, geht es anschließend um die Wissensvermittlung oder besser deren Aufbereitung. Zum einfachen Lernen müssen die linke kognitive Gehirnhälfte und die rechte kreative Gehirnhälfte aktiviert werden, um zusammen zu arbeiten. Um dies zu erreichen muss das Neue als Erstes bildhaft sein, darum heißt es ja Bild-ung. Die zweite Aktivierung geschieht bei lustigen und absurdem Blödeleien. Wenn es zusätzlich die Emotionen weckt, ist das der dritte Beschleuniger. Der vierte und letzte Trick ist die Verknüpfung mit bisher Bekanntem.

Schafft der Lernbegleiter oder das jeweilige Wissensvideo mit diesen 4 Tricks die rechte kreative Gehirnhälfte zu aktivieren, ist das Lernen und die Begeisterung als Dünger gesichert. Die Verbildung von Inhalten zu kreativen, lustigen Geschichten lernen die Kinder und Erwachsenen zu Beginn und mit diesen Werkzeugen wissen die Kinder, wie das Gehirn gut lernt. Somit werden sie auch Inhalte, die nur für die linke kognitive Gehirnhälfte zubereitet sind, auch schnell für die rechte Gehirnhälfte zusammensetzen. Unsere Kinder wissen, wie sie lernen und sind vorbereitet alles werden zu können.

Das Gehirn trainiert sich übrigens am stärksten beim Erlernen neuer Bewegungen, Musik, Kunst und Sprachen. Aber gerade diese Schulfächer werden in den westlichen Ländern oft

gestrichen und als unwichtig empfunden, oder hat das vielleicht sogar System? Stattdessen werden Mathematik und die Naturwissenschaften als wichtig gefördert, allerdings fordert dies unser Gehirn kaum. Darum wird die Bewegung bei uns großgeschrieben und Vereine vermitteln professionell ganz verschiedene Sportarten, wobei das ein oder andere Wissen unauffällig integriert werden kann.

Insgesamt bietet unsere Schule alle möglichen Freiheiten, die jeder nach eigenem Gutdünken füllen kann.

Vorstellung der Freischule

Liebe Freunde, Visionäre, Aktionisten und Freidenker,

wir sehen hier in Namibia den Grundstein für eine Freischule, die rundum gebildete, gesunde, selbstbewusste, sozial kompetente, fröhliche und glückliche Menschen in jedem Berufszweig, in jeder Berufung und in der Gestaltung eines gesunden und glücklichen Familienlebens hervorbringt.

Dazu ist es wichtig, neben dem schon üblichen theoretischem Wissen die Kompetenz auch auf einen intensiven, praktischen Bereich zu legen. Das Lernen hört ja bekanntlich nie auf, und so ist es auch völlig egal, in welcher Zeit der Schulbesuch beendet wird. In einer freien Schule gibt es keinen Anfang und kein Ende, weil alle Lebensbereiche Inhalt des allgemeingebildeten Menschen sind. Jeder fühlt selbst am besten, wann er sich für die Selbstständigkeit reif fühlt. Eine wirklich Freie Schule kommt ohne Zensiererei, Uhrzeiten, Klingelzeichen, Mobbing, Hausaufgaben, Krankenschein, Anwesenheitslisten, schreiende, überforderte Lehrerschaft und Schulgeld aus!

Freiheit, Vertrauen, Frieden, Selbstbestimmung, Harmonie, Freude, Empathie und Liebe sind die Faktoren, die wir uns im Zusammenleben wünschen. Somit gehören sie natürlich auch von Anfang an in die Familien, in die unsere Kinder hineingeboren werden. Für uns ist es nun selbstverständlich, dass diese Harmonie und Freude auch im Lern- und Schulalltag erhalten bleibt. Wir sehen es bei uns in Deutschland kritisch. Bei Umfragen, in denen Studenten, die Lehramt studieren, gefragt wurden, weshalb sie Lehrer werden wollen, gab es Erstaunliches zu hören. Zwei Drittel fanden es erstrebenswert, verbeamtet und dadurch unkündbar zu werden, lange Ferien und zeitig Feierabend zu haben! Nur ein Drittel wollte Lehrer werden, weil sie Kinder mögen! Und das ist an hiesigen Schulen zu sehen und leider auch so gewollt. Hier herrschen Aggression, Mobbing und Lärm, Auswendiglernen, Wiedervergessen, Unnützes, Stillsitzen, Anspannung, Bestrafung und morgens schon Bauchschmerzen. Viele Kinder in Deutschland reagieren auf ihren Schulalltag mit Depression und Verweigerung. Trotz Elterninitiativen und Beschwerden ändern die Politiker nichts, bringen aber ihre eigenen Kinder auf Privatschulen!!!

Durch unsere eigenen Schulerfahrungen vor 50 bzw. 25 Jahren sehen wir auch heute noch den alten Staub des hiesigen Bildungssystems. Sichtbar im Film "Jonas - Stell dir vor es ist Schule und du musst wieder hin". Betroffene sagen, so kann es nicht weitergehen, doch Initiativen werden immer gestoppt und fehlgeleitet.

Unser Ziel ist es, das nachfolgend beschriebene Schulsystem, das seine Wurzeln in Swakopmund haben wird, auch nach Europa zu bringen, wo eine Änderung des Drills der Kinder in Lebensfreude gebracht werden muss.

1. Lernbüros

Ein Lernbüro ist eine Räumlichkeit, in der die Kinder sich Wissen aneignen und Fehlendes im Internet suchen können. Es gibt dort mindestens einen Lernbegleiter, der selbst ein hohes Wissen im jeweiligen Bereich hat oder begeistert davon ist. Die Schüler können über einen kleinen Aufsteller anzeigen, dass sie Hilfe vom Lernbegleiter wünschen. Es wird oft vorkommen, dass Mitschüler schneller beim Helfen sein werden. In der Internetschule werden die Lernvideos in verschiedenen Sprachen angeboten, in Englisch, Deutsch, Afrikaans oder Spanisch usw. Es gibt weder Frontalunterricht, noch einen ausgebildeten, teuren Lehrer. Wir setzen auf ehrenamtliche Lernbegleiter aus der Bevölkerung und Elternschaft, die Spezialisten in bestimmten Bereichen sind und die sich die Zeit für unsere Jüngsten nehmen wollen. Auch Handwerker, Ingenieure oder Mediziner werden hervorragende Lernbegleiter sein und die Bereiche abdecken, in denen sie sich auskennen. In jedem Lernbüro stehen 5 bis 10 Computer, auf denen der jeweilige Lernbereich in der Theorie angeboten wird. Computerinteressierte Kinder werden beim Einrichten der Hardware bereits einbezogen und eingewiesen, Computerplätze bald selbst einzurichten. Eine Regalwand mit den themenbezogenen Materialien, Büchern und passenden Projekten wird ebenfalls in den Räumen vorhanden sein.

Die Internetschule ist bereits über Freischule.info erreichbar und wird immer weiter von uns allen mit Inhalten gefüllt werden. Neben den Lehrvideos werden auch Präsentationen der Schüler hochgeladen und es wird ein Diskussionsbereich über jede Lektion geben. So bildet diese Plattform eine Grundlage für jedes Lernbüro und ermöglicht ebenso das Homeschooling. Andere Schulen, die eine Freischule werden wollen, können durch die Internetschule ebenfalls sehr leicht Lernbüros anbieten und sich langsam transformieren.

Wir werden mittelfristig einen eigenen Server (existiert und hostet bereits bei uns in Annaburg) mit der Plattform in der Freischule Swakopmund betreiben. Dieser Server wird dann die Lernvideos stückweise herunterladen und selbst anbieten. So würde nur noch das lokale Internet belastet werden. Bis dahin müssten die Youtube-Videos durch das Equiano-Glasfaserkabel gut zu laden sein.

Den Strom für die Räume, Computer und Klimaanlagen erhalten wir über Solaranlagen. Wie schnell die Wünsche in Erfüllung gehen, wird die Zukunft und das allgemeine Interesse zeigen.

1.1. Sprachen, Literatur, Schriftstellerei

Mit Sprache kommen wir von klein auf in Berührung: Wir lernen unsere Muttersprache ganz natürlich – mit ihrem eigenen Rhythmus, Klang und ihrer „Musik“. Später wird es wichtig, diese Sprache – oder je nach Interesse auch eine Fremdsprache – lesen und schreiben zu lernen. Das ist eine der zentralen Grundlagen, um am öffentlichen Leben teilzunehmen, sich zu informieren und die Welt der Bücher zu entdecken. Dieses Lernen soll Freude machen, denn Erfolgsergebnisse stellen sich schnell ein.

Ein nächster Schritt besteht darin, heimische und ausländische Literatur, Romane oder Gedichte zu lesen. Schüler, die besondere Interessen oder Leidenschaften haben – etwa für Tiere, Technik oder andere Themen – werden bald den Wunsch verspüren, sich intensiver damit zu beschäftigen und Fachliteratur zu erkunden.

Die Krönung dieser Entwicklung ist erreicht, wenn die Schüler durch die Begegnung mit

Texten selbst Lust bekommen, zu schreiben: eigene Artikel über die Schule, Berichte über ihre Erlebnisse oder Texte zu Themen, die sie bewegen. Sie können diese Beiträge in Schülerzeitungen, Online-Plattformen oder bei Veranstaltungen vorstellen. Durch das Üben von Ausdruck und Rhetorik gewinnen sie Selbstvertrauen und lernen, ihre Gedanken überzeugend zu präsentieren – vielleicht sogar als zukünftige Journalisten, die unsere Freischule-Idee in die Welt tragen.

Auch Begegnungen mit Autoren, die über ihr Leben und gesellschaftliche Veränderungen schreiben – etwa über den Weg zur Freiheit in ihrem Land –, können inspirierend wirken und zeigen, wie kraftvoll Sprache sein kann.

1.2. Mathematik, Physik

Unsere Gehirne sind laut dem Forscher Ricardo Leppe erst mit 13 Jahren im Allgemeinen für diese Naturwissenschaften bereit. So muss geduldig geschaut werden, wann das Interesse da ist.

Für die Mathematik begeistern sich viele Jungs und nur wenige Mädchen. Deshalb gilt gerade hier die Freiwilligkeit, trotzdem es in den westlichen Ländern als Hauptfach gilt. Wer Interesse hat, kann gerne kommen und mit Zahlen in beliebiger Komplexität spielen. Falls jemand Angst um die Nichtbesucher hat, dem sei an seine heutigen Kenntnisse aus dem Matheunterricht erinnert. Seien wir ehrlich, wir können mit dem Taschenrechner Plus, Minus Mal und Geteilt rechnen und bei der Prozentrechnung der Mehrwertsteuer zum Beispiel wird es schon kritisch. Schriftliches Multiplizieren und Dividieren ist selten noch vorhanden, aber das Wissen um Binomische Formeln, Kurvendiskussion, Matrizenrechnung und Imaginäre Zahlen wohl ganz abhanden gekommen. Trotz des vielen Vergessens fehlt das angebliche Wissen nicht in unserem Alltag. Auch die anderen Lernbüros werden notfalls das Rechnen mit dem Taschenrechner zeigen, sobald es gebraucht wird. Somit wird jeder zumindest den Umgang mit dem Taschenrechner beherrschen.

Der Schulrevolutzer Ricardo Leppe hat alternative Lehr- und Rechenwege entdeckt und vermittelt sogar Vedische Mathematik, welche viel leichter ist. Wahrscheinlich begeistert er mit seiner Methode das eine oder andere Kind zusätzlich für die Mathematik.

Es werden viele Rechenaufgaben und Sachaufgaben jeglicher Schwierigkeitsstufe für die Kinder bereit liegen, die freiwillig jederzeit bearbeitet werden können. Fehlt theoretisches Wissen, so wird auf das entsprechende Lehrvideo verwiesen. Beim Aufzeigen von Schwierigkeiten hilft der Lernbegleiter oder auch ein Mitschüler.

Selbst Nerds können bis in die Untiefen der Mathematik vordringen und auch mit Hilfssoftware wie Matlab arbeiten, um ihre selbstgewählten Aufgaben zu lösen. Auch wenn der Lernbegleiter an seine persönlichen Grenzen kommt, ist das nicht schlimm, sondern normal. In der Internetschule können der Schüler und der Begleiter entsprechende Vorlesungen anschauen und gemeinsam diskutieren und ausprobieren.

Die Physik sollte mit spannenden Experimenten begeistern und im Anschluss die Berechnungen mit den Formeln vermitteln. Das Tafelwerk ist ein kleines Büchlein mit den gesammelten physikalischen Formeln, womit die Kinder von Anfang an arbeiten sollten. Ich hatte die umgestellten und weitere Formeln aus der Vorlesung dort mit Bleistift hineingeschrieben. Die Umstellung der Formeln folgen bestimmten Regeln, welche auch in der Mathematik gelten.

Besonders interessant wird es, wenn Kinder gemeinsam ein Projekt umsetzen wollen und beispielsweise beim Bau eines Segelschiffes die physikalischen Gesetze ergründen möchten. Dies wird auch für den Lernbegleiter eine große Freude sein.

Auch in der Physik kann bis zum Wissen eines Ingenieurs weitergegraben werden. Ebenso sind die aktuellen Entdeckungen ebenfalls in der Internetschule zu finden. Ich träume auch von einer Wissenschaftsfinanzierung aus der Bevölkerung, wodurch die Wissenschaftler ihre Arbeit und die gewonnenen Ergebnisse nicht nur ihren Fachkollegen präsentieren, sondern auch dem normalen Publikum aufbereitet zeigen werden. Nur so können diese Forscher neue Spenden für ihre Visionen gewinnen.

Die Physik beinhaltet auch die Elektrizität, welches die Grundlagen zur nachfolgenden Elektrotechnik legen.

1.3. Informatik, Elektrotechnik

Die Grundlagen des Stromes werden natürlich auch im Elektrotechnik-Lernbüro vermittelt, wie Widerstände, Kondensatoren und Spulen funktionieren. Feinere Bauteile sind dann die vielen Transistoren und kleinen Chips, bis hin zu Mikrocontrollern und Computern. Die Steuerung von Elektromotoren ist ein sehr herausforderndes Gebiet. Ebenso ist die Signalverarbeitung und Funkkommunikation sehr spannend. Zur Elektrotechnik gehören auch die Fähigkeit des Löten und das Designen von Platinen, die dann in China bestellt werden. Mit Steckbrettern werden die Prototypen im vorhinein getestet. Viele Projekte werden hier ihre Hardware bekommen.

Die Mikrocontroller werden dann mit C programmiert, womit der Übergang zur Informatik und Softwareentwicklung beginnt. Dies sind die Realität beeinflussenden Programme. Die Schüler könnten auch Roboter zusammenbauen und programmieren. Industrieroboterarme können ebenso bewegt werden.

Computerprogramme und Spiele würden beispielsweise mit Java und Phyton entwickelt. Auch die Server-Entwicklung mit REST-API kann erlernt werden. Die App-Entwicklung für Android-Smartphones werden mit Kotlin programmiert.

Die KI hat in letzter Zeit das Programmieren revolutioniert. So können jetzt auch Anfänger wunderbar und schnell programmieren und erlernen je nach Bedarf ganz nebenbei die unterschiedlichsten Programmiersprachen. Sogar bei der Fehlersuche und Fehlerbehandlung hilft die KI.

Wer sich in die Informatik verliebt, der kann sehr gerne im Ingenieurbüro bei den Auftragsarbeiten mithelfen und so Geld für die Stiftung verdienen. Unsere Projekte finanzieren sich mit diesem Geld und die Schüler können so Notebooks zum Lernen und Entwickeln bekommen. Wenn ein heranwachsender Ingenieur gute und zuverlässige Leistung bringt, versuchen wir auf Wunsch die Migration nach Deutschland, wo er dann für die bekannten Kunden arbeiten kann, und ein sehr gutes Ingenieurgehalt bekommt.

1.4. Biologie, Chemie, Astronomie, Geologie

Die Biologie beobachtet und analysiert die Natur um uns herum. Dies fängt bei der Tierwelt an, welche Arten es gibt und wie sie sich verhalten, wovon sie sich ernähren und wie sie sich vermehren. Es ist immer spannend für Kinder, die es sogar dokumentieren, filmen und vorführen dürfen, um das Wissen auch anderen Schülern nahe zu bringen, die gerade etwas anderes erforschen. Weiter geht es zur Pflanzenwelt. Wie funktionieren Wurzeln, dass sie

Wasser und Nährstoffe in Symbiose mit den Bakterien aufnehmen. Wie funktioniert die Photosynthese? Warum kann die Dattelpalme im salzigen Boden leben? Die Pilzwelt ist gewaltig, es gibt die Aussage, dass gegen alles ein Pilzmyzel existiert. Falls wieder ein Öltanker ausläuft, gibt es ein bestimmtes Myzel, welches über die Laache verteilt werden kann und so in kurzer Zeit das ausgelaufene Erdöl abbaut. Die mikroskopischen Prozesse in den Lebewesen sind schon der Übergang zur Chemie. Ebenso kann die Naturheilkunde mit integriert werden, die wir in der deutschen Flora gut kennen, und wir freuen uns schon auf die Wirkungen afrikanischer Kräuter und Bäume. Dies bildet den Übergang zur Medizin und Gesundheit. Diese Überschneidungen zeigen die Verzahnungen vom realen Leben und die Kinder bereiten sich freudig darauf vor.

Die Chemie trennt sich weiter vom Leben der Biologie. Hier wird gezeigt, wie Chemikalien miteinander reagieren. Wie Säuren und Basen wirken, entstehen und miteinander zu Salzen werden. Die organische Chemie ist ein riesiges Feld, was sehr nach Biologie klingt, aber um ehrlich zu sein, ist es alles was mit Erdöl zu tun hat, da alle Moleküle mit Kohlenstoff und Wasserstoff die organische Chemie bilden.

Die Experimente sind spannend und können die Kinder begeistern. Ich bin schon gespannt, was wir mit der Chemie in die Umsetzung bringen können. Leider hat die Chemie bisher in der Landwirtschaft, Lebensmittelindustrie und Medizin nicht so viel Ruhmreiches in die Welt gebracht. Die Nebenwirkungen der Agrochemie mit Glyphosat und den Pestiziden sind gewaltig und werden viel zu selten kommuniziert. Was hat überhaupt künstliche Chemie in Nahrungsmitteln zu suchen? Muss Brot nach einem Monat immer noch ohne Schimmel und so gummiartig sein wie bei der Herstellung? Geschweige von der Vergiftung der Menschen mit künstlicher Magarine und den höchstbehandelnden Samenölen. Warum muss Zucker durch Süßungsmittel wie Aspartam ersetzt werden, welches krebsfördernd ist? Schon sind wir in der Medizin mit der katastrophalen Chemotherapie, Cortison, Beta-Blockern, ACE-Hemmern, Blutverdünner, Schmerzmitteln, Antibaby-Pille und Co. Alles muss künstlich erzeugt sein, damit es patentierfähig ist. Die Naturheilmittel werden nicht mehr genutzt und das muss sich doch wieder umkehren. Wenn, dann darf die Chemie uns doch nur nützen und nicht strategisch vergiften.

Die Astronomie schaut ins Weltall, und versucht dort immer mehr Kenntnisse zu erhalten. Das schwierige ist die Akzeptanz, dass die sichtbare Materie nur 5% ausmachen und 95% dunkle Materie sein soll. Die heißt so, weil sie bisher kaum sichtbar gemacht werden kann und scheinbar eigenen physikalischen Gesetzen folgt. Der bedeutendste Hinweis ist die Bewegung der Sterne innerhalb der Galaxien, denn die äußeren Sterne rasen im riesigen Kreisbogen um das Zentrum der Galaxie. Die zentralen Sterne hingegen schweben sehr langsam auf einer sehr kleinen Kreisbahn. Diese Bewegung ist so, als ob die Sterne auf einer drehenden Scheibe festgeklebt wären und so behalten die Spiralgalaxien ihre beiden "Arme". Vergleichen wir dies mit den Planetenbewegungen unseres Sonnensystems, entstehen unerklärliche Differenzen. Denn unsere sonnennahen Planeten umrunden die Sonne sehr schnell, der Merkur braucht nur 88 Tage (1/4 Jahr), Der Neptun braucht schon 164,5 Jahre, der ehemalige Planet Pluto braucht 248 Jahre. Die Galaxiedrehung wird nach meinem Kenntnisstand, mit der dunklen Materie versucht zu erklären. Diese nicht erklärbaren Phänomene in allen Gebieten der Wissenschaft sollten wir immer wieder hervorheben, damit die Kinder zum einen ein Bild davon bekommen, wo überall noch geforscht werden kann, und zum anderen, dass unsere vermeintlich allwissende

Wissenschaft auch große Schwächen und Unwissenheiten hat. So können wir uns von der neuen Religion - Wissenschaft - distanziert halten und sollten immer kritisch sein.

Viele Jugendliche in der westlichen Gesellschaft sind dieser Religion verfallen und wünschen sich eine Technokratie - eine Diktatur, in der die Wissenschaftler die Gesellschaft steuern. Am leichtesten lässt sich dieses Monster an der CO2-Debatte erkennen. Aus Angst vor dem Weltuntergang werden alle Autos und die Produktion des Gases verboten. Die Wüste zu begrünen, kann sich die Menschheit angeblich nicht leisten, aber den Mars zu terraformen, damit wir dort weiterleben können, nachdem die Erde durch den angeblichen Klimakollaps untergegangen sein soll, ist realistisch ;-)?) Geht es nicht eher darum, immer neue Steuern einzuführen, die nie zurückgenommen werden, auch wenn es schließlich als Lüge wahrgenommen wird? Wir wollen lieber die Wüste begrünen, damit wir alle gut leben können. Durch unsere Bodenfruchtbarkeit mittels TerraPreta (4.8.1.) wird das CO2 auf Dauer eher Mangelware. Ich denke, es ist sogar die Aufgabe der Menschen das gebundene CO2 (Kohle, Erdöl, Erdgas) zu verbrennen, damit die Pflanzen weiter atmen können. Sie brauchen es, wie wir alle durch die Photosynthese (Schulstoff der DDR 5. Klasse!) wissen zum Wachstum und geben wirklich etwas für uns Wichtiges, den Sauerstoff ab. Mit mehr CO2 gäbe es also mehr Grün auf der Erde, was uns ja nicht bedroht. Es sind dumme Ideologien, das weiß jeder einfache Gärtner. Unsere Medien wiederholen jedoch diesen Quatsch immer und immer wieder. So sind wir angehalten, unsere Wahrheiten auch immer wieder zu erläutern.

Kommen wir zur Geologie. Dies ist die Lehre vom Aufbau der oberen Erdschichten. Es wird versucht, mit Resonanzen die Schichten der oberen Kilometer zu entdecken. So wurde vor kurzem auch das große Erdgas- und Erdölfeld im Orange-Becken also vor der südlichen Küste Namibias entdeckt. Dies ist großartig und die Nutzung dieser Ressource ist wichtig für den gerade beschriebenen CO2 Mangel. Das Gaskraftwerk sollte - neben Strom - mit seiner Abwärme Süßwasser für südliche Landwirtschaft produzieren, genauso wie wir mit unserer Meerwasserentsalzungsanlage (4.6.1.).

Interessante Fragen, die ich an die Geologie stelle sind:

- Fließt der Fluss Swakop unterirdisch ins Meer?
- Fließt das Grundwasser ins Meer?
- Woher kommt eventuelles salziges Grundwasser?
- Oder fließt salziges Wasser aus dem Meer ins Grundwasser?
- Müssen Seen und der Kanale grande (8.1.) mit Lehm ausgekleidet werden?
- Warum ist das Grundwasser zwischen 60 und 150 m tief?
- Können wir dieses mit Entsalzungsanlagen (4.6.1.) wieder auffüllen?

Es bleibt also sehr spannend

1.5. Gesundheit, Ernährung, Meerwasser

Für die Gesunderhaltung achten wir auf eine Ernährung mit unbelasteten Lebensmitteln, die wir in Selbstversorgung biologisch anbauen. Wir wollen darauf schauen, erst einmal einheimische Obst- und Gemüsearten, Dattelpalmen, Orangenbäume und Salat in Form von zauberhaft blühendem Eiskraut anzubauen, die zum Teil sogar stark oder mäßig salzresistent sind. Dann probieren wir auch alles andere aus, was wir von hier kennen. Videos erklären, wie Obst und Gemüse nährstofferhaltend verarbeitet werden. Dazu stehen in der Internetschule viele Beiträge für Körper, Geist und Seele zur Verfügung. Es finden sich dort auch Koch- und Backanleitungen für eine ausgewogene Ernährung, die dann in der

Praxis in den Küchen ausprobiert werden können. In denen wird ständig gekocht, so dass auch der letzte Arbeiter noch gutes Essen vorfindet, wann immer er Hunger hat. Die Schüler, Eltern und Großeltern kochen immer wieder neue Rezepte nach, erfinden Neues oder kochen auch traditionell.

Ein wichtiger Bestandteil für die Gesunderhaltung ist die Lehre Bruno Grönings, die uns zeigt, wie der Heilstrom/Prana/Chi aufgenommen wird, der zu großen Heilungen führt. Wir leiten die Kinder und Erwachsenen an, die Kraft für den Tag und die allgemeine Gesundheit in einer täglichen Meditation aufzunehmen. So gehen wir gestärkt ans Lernen und Tun, und alles wird in Ruhe und Geduld beim Umgang mit Mensch und Tier geschehen können. Dafür steht dann auch die Meditationsmusik zur Verfügung. Gleichfalls können sich Kinder auch mit Yoga, Heilmassagen und vielem mehr in der Theorie beschäftigen, und dann in die Praxis umsetzen.

Ein Schwerpunkt wird auch die Lehre René Quintons sein, der die Heilkraft des Meerwassers entdeckte und damit sogar unterernährte, schon abwesende Kinder vor dem Tod bewahrte. Er lebte um 1900 und heilte mit innerer und äußerer Anwendung des Meerwassers viele angeblich unheilbare Krankheiten, wie Diabetes, offene Wunden, sogar Sudek kurz vor der Amputation von Gliedmaßen. Bei Nierenschäden, bei denen Menschen immer Dialysepatienten sind, wurden durch Injektionen von Meerwasser die Betroffenen geheilt. Ersetztes Blut durch Meerwasser bewirkte wahre Wunder.

Wir wollen dementsprechend allen Menschen Meerwasser zur Heilung und zum Mischen mit 3 Teilen des Süßwassers zur Verfügung stellen. Es wird äußerlich auf der Haut bei Wunden und zum dauerhaften Trinken angewandt. Dazu wünschen wir uns ein Bruno Gröning-Haus - ohne die unterwanderte Organisation - am Strand, in dem wir eine Meerwasser-Apotheke für alle kostenlos mit Beratung betreiben möchten.

Wie auch in den anderen Lernbüros wird auch in diesem Themenbereich mit Internetvideos gearbeitet, bei denen wir Einblicke in die Wirkungsweise erhalten. Wer Beschwerden hat, bekommt durch Ärzte und Menschen, die Erfahrungen mit Meerwasser haben, eine gute Beratung. Jeder wird es bald merken, der Liebe Gott stellt uns mit dem Meer ein Heilwasser zur Verfügung, was nicht wehtut, weil alle unsere Körperzellen in oben genannter Verdünnung dem Meerwasser entsprechen und bei uns alles wieder in die Göttliche Ordnung kommt. Wir werden die Lehre René Quintons wieder auflieben lassen, wie in der Klinik in Nicaragua (<https://martin13.com/de/105.html>) und in die ganze Welt bringen. Länder, die keinen Zugang zum Meer haben, werden die Möglichkeit haben, Meerwasser so günstig wie möglich geliefert zu bekommen, um den Körper in Heilung zu bringen. Momentan wird der Liter Meerwasser mit 5 bis 7 Euro gehandelt!

1.6. Medizin, Naturheilkunde, Homöopathie

Die körperliche und geistige Gesundheit ist unsere Voraussetzung für eine glückliche Gesellschaft in Frieden und Freiheit. Gesundheit ist das höchste Gut und die zu erreichen, ist unser alltägliches Streben. Haben wir einmal Schmerzen, sind wir nicht in der Lage, unseren Alltag wie gewohnt zu leben.

In dieser Lektion gibt es Informationen über jegliche Form der medizinischen Begleitung, ob Schulmedizin, Naturheilkunde, Homöopathie, Medizinherr, Heilung auf Geistigem Weg, Fernheilungen, Akupunktur, insbesondere "Die ewige Nadel" oder Chinesische Medizin. Alle Richtungen verdienen, genannt zu werden und die Internetschule ist gefüllt mit Themen in jeglichen Richtungen, wie eventuelle Belastungen geheilt werden können. Wenn sich die Schüler unserer Freischule rundum belesen und informieren, können sie auswählen, was

wann zu tun ist. Auch eine Uniklinik wäre denkbar, wo sich die besten Ärzte durch den praxisbezug entwickeln.

In der Naturheilkunde können die Menschen auf Heilplanzen aus ihrer Umgebung von der Tinktur bis zum Teekraut zugreifen. Pflanzenteile von der Wurzel, über Blätter, Blüten, Samen bis hin zur Rinde können dabei in der Anwendung und Wirksamkeit erforscht werden. Über die Erfahrungen wird sich hier in reichlichen Videos ausgetauscht und die Schüler erhalten ein Gefühl dafür, was für sie wichtig ist.

In der Homöopathie wird mit stark verdünnten Substanzen von Medikamenten oder Pflanzenextrakten möglichst eine Heilung oder Verbesserung einer Belastung herbeigeführt, die keine Nebenwirkungen hinterlässt. Das ist eine spannende Erfahrung von Therapeuten, die damit arbeiten. Somit gibt es viele Möglichkeiten auf dem Weg zur Gesundung, und die Kinder und Jugendlichen, die sich für medizinische Themen interessieren, erforschen, was für sie schlüssig ist.

1.7. Politik, Geschichte, Philosophie, Geographie

Die Politik ist ein künstliches Konstrukt, welches nie von unten entstanden ist, sondern immer von oben, der selbsternannten Elite, die über uns gestülpt wurde. Ich möchte mich hier nicht weiter zu den Staatssystemen und den Gewaltmonopolen äußern, da dies Weltbilder massiv in Frage stellt und Ablehnung hervorrufen kann. Deswegen stelle ich hier nur Fragen:

- Wie möchten wir leben?
- Wie können wir das erreichen?
- Wer hindert uns daran?
- Wer soll über uns bestimmen dürfen?
- Wer alles beutet uns aus?
- Wer ist unser wahrer Feind?
- Wie können wir seine Energiezufuhr beenden?
- Welche Strukturen nutzt er, um uns zu steuern?
- Wie können wir uns von diesen Strukturen befreien?
- Was können ich und meine Mitmenschen überhaupt beeinflussen?
- Welche Staatsform kann uns vor den Ausbeutungen am besten schützen?
- Wie können wir sicherstellen, dass diese Staatsform nicht wieder übernommen werden kann?

Wenn wir es schaffen, dass unsere Kinder diese Fragen eigenständig ergründen und beantworten können, dann kommen wir dem freien, glücklichen Leben immer ein Stückchen näher. Wir werden die unterschiedlichsten Ansichten immer wieder zur Diskussion stellen, so dass wir wohl zur Erkenntnis kommen, dass es nie eine Einigkeit geben kann und, dass Kompromisse viele Verlierer hat. Worauf können wir uns also einigen? Doch nur auf die Freiheit, oder? An dieser Freiheit sollten wir alle Politik jeden Tag messen und jedweilige Einschränkungen anklagen und beseitigen.

Die Geschichte nimmt für sich in Anspruch, dass es nur eine wahre Geschichte gäbe. Allein das Sprichwort "Die Sieger schreiben die Geschichte" zeigt schon, dass sie immer von der Elite eingefärbt ist und natürlich ihren Interessen dient. Darum muss die Geschichte wie die Politik massiv in der Diskussion stehen. Somit wollen wir die unterschiedlichsten Ansichten zu Ereignissen und deren Zusammenhänge präsentieren. Jedes Kind kann sich so am

besten ein Bild von der Vergangenheit machen und lernen, wie vielschichtig die Welt funktioniert.

Die Geographie ist nicht einfach nur die Lehre von Ländern und Flüssen, sondern in erster Linie die Wissenschaft der Ressourcen, der Grenzen und der Macht. Sie zeigt uns, wer welches Land beherrscht, welche Bodenschätze wo lagern und welche Handelswege kontrolliert werden. Die Karten, die wir kennen, sind politische Konstrukte, die die Welt so zeigen, wie es die Herrschenden wollen. Wir müssen daher hinterfragen:

Welche Grenzen sind natürlich und welche wurden uns künstlich auferlegt, um uns zu trennen?

Welche strategischen Punkte kontrollieren den Fluss von Energie und Waren?

Wer zieht die Grenzen und zu wessen Vorteil?

Indem wir die wahre Geographie der Macht verstehen, erkennen wir, wie der Raum um uns herum als Werkzeug zur Kontrolle und Ausbeutung genutzt wird. Die Geopolitik zeigt die Interessen unterschiedlicher Akteure und hilft uns Nachrichten schnell, menschlich und freiheitlich richtig einzuordnen. Die Befreiung beginnt damit, diese unsichtbaren Landkarten der Unterdrückung in unseren Köpfen zu löschen und die Welt neu zu denken.

Die Philosophie wurde uns immer als abstraktes Gedankenspiel verkauft, das nur in den Elfenbeintürmen der Akademie stattfindet. In Wahrheit ist sie die gefährlichste Waffe für jene, die das System durchschauen wollen, denn sie stellt die Grundfragen, die die Elite nicht beantworten will: Was ist Wahrheit und wer definiert sie? Gibt es eine gerechte Ordnung, die nicht auf Unterdrückung basiert? Warum gehorchen wir eigentlich? Die etablierte Philosophie dient oft dazu, uns in endlosen Diskussionen gefangen zu halten, während die wirklichen Entscheidungen anderswo getroffen werden. Deshalb müssen wir die Philosophie zurückerobern und zu einer Praxis der Befreiung machen - weg von den akademischen Spielchen, hin zu einer konkreten Lebenskunst, die uns hilft, unsere Ketten zu erkennen und abzuwerfen.

Jeder der sich mit diesen Disziplinen und der Massenpsychologie (1.12.) intensiv beschäftigt, wird zu der Erkenntnis gelangen, dass nur auf sich selbst vertraut werden kann. Hingegen können von außen jederzeit Manipulationen kommen, aber diese werden einem kritischen Geist auffallen und keine große Wirkung haben. Vor allem stärken wir das Selbstvertrauen unserer Kinder, indem sie in den Werkstätten (2. ff) merken, wie viel sie mit ihren eigenen Händen schaffen können.

1.8. Geostrategie und Verschwörungen

Wir Menschen haben den Wunsch, friedlich, gesund und glücklich mit anderen Menschen in einer gottgewollten, wunderschönen Natur in Harmonie zusammenzuleben. Wir möchten uns den individuellen Gegebenheiten unserer Region, in die wir hineingeboren wurden, anpassen und uns versorgen, mit dem, was im Leben wichtig ist. Das ist der Schutz eines Hauses, Nahrung und Kleidung. Diese Grundbedürfnisse wären ja durch die Generationen schon längst geschaffen, wenn es nicht die Dunkelkräfte auf der Erde gäbe, die gierig nach Macht und Geld sind, welches erst erfunden wurde, um Abhängigkeiten künstlich zu erzeugen.

Das Geld, was sie sich auf unverschämte Art und Weise durch Zins- und Zinseszins, Neudrucken, Steuern und künstliche Verknappung erschleichen, reicht aber noch nicht. Sie

wollen zusätzlich die Macht über die Länder der ganzen Welt haben. So schüren sie Zwietracht, Neid und Streit zwischen den Menschen innerhalb eines Landes und stacheln ganze Völker gegeneinander auf. Sie hetzen, beliefern beide Länder mit Waffen, die sie sich teuer bezahlen lassen, damit sie nun Krieg miteinander führen, in denen Millionen an friedliebenden Menschen sterben. Ein Land, was durch Bomben in Schutt und Asche liegt, wird natürlich gern mit Hilfe, aber nur mit frisch gedrucktem Geld, der gleichen Dunkelkräfte wieder aufgebaut. Die Menschen geben ihr Land für kleines Geld hin, um das Nötigste zu bekommen. Besonders Fischer werden nach Naturkatastrophen so enteignet, und die Wirrköpfe bauen dort ihre Paläste und Hotelanlagen hin, womit den Verarmten nicht geholfen ist. Hilfsgelder von spendenden Mitmenschen verschwinden in dunklen Kanälen. Durch die völlig überteuerten Waffenlieferungen haben diese kaputten Länder, kaputt an Psyche des Volkes und Zerstörung an Infrastruktur und Behausungen, noch eine hohe Verschuldung, die sie nie zurückzahlen können. Sollen sie auch gar nicht! Die wenigen Machthaber halten uns lieber in Angst und Schrecken vor ihren nächsten Aktionen. Ihr Ziel ist es, uns in Abhängigkeit zu bringen, bei ihnen um Hilfe zu betteln und Geld über den Zinseszinseffekt sowieso potenziell zuhauf einzutreiben!

Um uns aus dieser Knechtschaft befreien zu können, müssen wir diese bösen Machenschaften erst einmal erkennen, durchschauen, und alles, was geschieht von unterschiedlichen Gesichtspunkten aus betrachten, denn nichts geschieht auf unserer Erde zufällig. Alles gehört von oben betrachtet zu dem Göttlichen Plan, die Menschheit wieder aufzublühen zu lassen.

In dieser Lektion unserer Freischule lernen wir, unsere angeborene und anerzogene Gutgläubigkeit, die ja auch sehr göttlich und richtig ist, zu hinterfragen.

Die Störenfriede bauen in ihre satanistischen Reden, ihre Bücher und die Hollywood-Filme das Böse, was sie tun, sogar ein und wir müssen nun erkennen, dass es kein Zufall ist, wenn diese gezeigten Grausamkeiten, wie Naturkatastrophen, Vergiftungen des Landes, des Wassers, der Nahrung, Krankimpfen von Mensch und Tier geschehen. Wenn nichts mehr greift, schrecken sie auch vor vernichtenden Kriegen nicht zurück. Laut deren These kann man alle 80 Jahre einen neuen Krieg vom Zaun brechen, weil dann die Kriegsveteranen gestorben sind und nicht mehr die jüngeren Generationen warnen können, ihr schönes Leben nicht für diese Bösewichte zu opfern! Einer meiner Lieblingssprüche (Ich habe drei Söhnen das Leben geschenkt!) ist: "Stell dir vor, es ist Krieg und keiner geht hin." Carl Sandmann, amerikanischer Dichter

Wir beschäftigen uns hier also mit den Jahrhunderte zurückliegenden Kriegen, der Geostrategie von heute und Prophezeiungen für die Zukunft. Alles ist allerdings mit einer guten Portion Skepsis zu betrachten, denn die Wirrköpfe, die uns und die Welt beherrschen wollen, haben seit dem Römischen Reich noch verschiedene Lügen, Wahrheiten und Varianten gestreut und verbreitet. So lachen sie sich ins Fäustchen, wenn die Menschen sich noch darüber streiten und diskutieren, was sie da gehört haben und was die Wahrheit sei. Das ist sehr raffiniert, doch wir haben nun den Vorteil, über das Internet sämtliche "Wahrheiten" zu erfahren und müssen genau herausfiltern, was stimmig ist und wo man der Lüge aufsitzt. Das ist nicht so schwer, denn dafür haben wir unseren gesunden Menschenverstand und das Bauchgefühl, was uns mit Gott und unserem höheren Selbst verbindet.

Schon in der Lebenszeit Johann Wolfgang von Goethes muss es schon so gewesen sein, denn er hat folgende weise Worte überliefert: "Man muß das Wahre immer wiederholen, weil auch der Irrtum um uns her immer wieder gepredigt wird, nicht von einzelnen, sondern von der Masse. In Zeitungen und Enzyklopädien, auf Schulen und Universitäten, überall ist der

Irrtum oben auf, und es ist ihm wohl und behaglich, im Gefühl der Majorität, die auf seiner Seite ist."

Das Wissen über all das, auch wenn das Thema nicht angenehm ist, brauchen wir aber unbedingt, damit wir unsere Welt so gestalten, dass wir wieder mit der Natur verbinden, betrefts Energie und Nahrung autark sind und uns den Spielchen der künstlichen Welt entziehen! Die Machenschaften in der irren Geostrategie zu erkennen, gehört also für alle zwar neu, aber selbstverständlich in unsere Freischule.

Denn "Nur, wer die Vergangenheit kennt, kann die Gegenwart verstehen und die Zukunft gestalten." August Bebel (deutscher Philosoph)

1.9. Spiritualität, Astrologie

Wir vermissen hier in Deutschland sehr, dass das spirituelle Wissen gelehrt und gelebt wird. Die Spiritualität belächelt man, um die Menschheit zu verdummen und in Angst zu halten. In allen Filmen sterben die Menschen an Krebs oder in dystopischen Filmen wird immer wieder mit dem Tod gedroht. In den Medien wird Hass und Kriegsangst geschürt. Und die Menschen leben in Depression, haben Existenz- und Zukunftsängste, obwohl sie hier im Reichtum sitzen. Junge, unbewusste Menschen sehen für sich keine Zukunft, denn sie jagen den falschen Werten nach! Das ist für uns gesehen eine Zivilisationskrankheit!

Für unser Freischule-Konzept ist das spirituelle Wissen eine Grundvoraussetzung für das soziale Verhalten und ein gesundes Leben.

Das wichtigste ist, sich mit dem Tabuthema "Tod" zu beschäftigen, damit niemand Angst vor dem Tod haben muss. Durch zahlreiche Nahtodberichte (s. Elisabeth Kübler-Ross) erfahren wir vom Leben nach dem Tod, nämlich nur des Körpers. Jeder, der sich mit diesem Thema ernsthaft beschäftigt, kommt zu dem Schluss, dass wir unsterblicher Geist in einem geschenkten Körper sind. Immer wieder werden wir auf die Erde oder auf andere Planeten geboren, die natürlich auch alle belebt sind. Wir spüren in verschiedenen Situationen, hier schon viele Leben in der Vergangenheit gelebt zu haben. Woher kommen denn sonst Gefühle, die eine oder andere Situation schon erlebt zu haben, oder Dinge oder Orte wiederzuerkennen, die man nachweislich aus diesem Leben nicht kennen kann?

Wir haben auch schon viel selbst erlebt, gehört und gesehen, was es in dieser materiellen Welt nicht gibt. In der Anwendung der Lehre Bruno Grönings erhalten wir sogar eine fühlbare Verbindung an die Göttlichkeit und erleben immer wieder die geistige und damit auch körperliche Heilung von Krankheiten. Kurt kann sogar von einer Spontanheilung von Migräne, die schon monatlich auftrat, innerhalb der ersten Gemeinschaftsstunde berichten. In vielen Konfliktsituationen haben wir durch Gottvertrauen Hilfe erlebt. Es ist allerdings zu unterscheiden, wenn etwas partout nicht gelingen will und uns Kopfzerbrechen bereitet, ist es der falsche Weg. Ist etwas im Fluss und alles Nötige fügt sich plötzlich zusammen, man hat ein gutes Gefühl und ist in der Ruhe, dann haben wir unsere Lebensbestimmung gefunden. So ging es uns in den letzten 10 Jahren, in denen wir Menschen suchten, die mit uns eine Arbeits- und Lebensgemeinschaft bilden wollen.

Wir wissen, unser Schulkonzept kann die Welt zum Guten ändern, nur sind die Grundlagen derzeit eben nur in Namibia gelegt. Wir erhielten von einem Ahnen (Großvater Paul) den Satz, als unser Herz für Namibia schlug: "Es ist alles vorbereitet!"

Und das lässt uns nun nicht mehr zweifeln, am Ende des Jahres mit 23 kg im Koffer, neu zu beginnen!

1.10. Maschinenbau

Maschinenbau ist das wichtigste Wissen für die Warenproduktion, welche wir auch in Namibia aufbauen sollten, um eine größere Wertschöpfung im Land zu erreichen. Dabei unterteilt sich der Maschinenbau in zwei Bereiche. Zu Erst werden hier die Produkte an sich designed und berechnet. Zum Beispiel die Bremsen eines Fahrzeuges oder die Schraubverbindungen für die Tröpfchenbewässerung.

Im zweiten Schritt geht es um die Produktionsmaschinen, die geplant, erstellt und aufgebaut werden müssen. Dabei wird auch der Arbeitsplatz für einen Menschen konzipiert. Das Ziel bei der Planung ist möglichst wenig Menschen zu benötigen und wenn, dann soll die Arbeit leicht bewältigbar sein.

Ich bin sehr gespannt, welche Produktionen wir zu Beginn aufbauen und wie groß wir diese Projekte wachsen lassen können. Die Kinder werden hier also zusätzlich zur Theorie auch praktische Erfahrungen sammeln können und ihre Projektmappe füllen. Gute Maschinenbauer werden wir bei Interesse unterstützen, in Deutschlands Industrie gutes Geld verdienen zu können.

1.11. Medien, Photographie, Film

Interessierte Kinder können sich auch im Medienbereich einbringen und Journalisten, Photographen, Filmemacher und YouTuber werden. Sie erhalten hier theoretische und praktische Grundlagen vermittelt, um mit der Technik und den natürlichen oder künstlichen Gegebenheiten umzugehen. Hier sollen sie gern kreativ, wahrhaftig, kritisch und künstlerisch agieren.

In der praktischen Anwendung kann es um alle Themen gehen. Vorrangig möchten wir jedoch, dass unser Projekt im Vordergrund steht. Wir wünschen uns, dass das Entstehen der Freischule in Swakopmund von Anfang an in Bild und Ton begleitet wird.

Die Schüler filmen und dokumentieren schon die Anfänge des Schulprojektes in allen möglichen Sprachen, die sie können, laden alles auf den unterschiedlichen Plattformen im Internet eigenverantwortlich hoch, so dass täglich Neues von uns in die Welt gestreut wird. Die Kinder erstellen unter Anleitung sofort eine Internetseite für ihre Schule und sind vorrangig deren Betreiber. Wir wissen, dass sie es mit Respekt, Diskretion, Stolz und Freude tun werden. Erfahrene Erwachsene können am Anfang noch beraten und Hilfestellung geben. Da die Öffentlichkeitsarbeit ja ganz groß und wahrhaftig sein soll, gehört sie schnell in die Eigenverantwortung der jungen Macher.

So gibt es bald Arbeitsgruppen, in denen die Journalisten von morgen selbst alles ausdiskutieren und zusammen entscheiden, wann ein Beitrag perfekt ist und hochgeladen wird.

Es sollen ganze Filme entstehen, in denen die Fortschritte, die wir im Anlegen des Schulgeländes, des Obstgartens, der Ausgestaltung der Werkstätten über Bewässerungsanlage bis hin zur Wüstenbegrünung gemacht haben, gezeigt werden. Täglich soll das Internet durch unsere aktiven Kinder mit den Neuigkeiten von hier gestürmt werden, damit sich die ganze Welt davon überzeugt, dass eine Änderung des Schulsystems für alle Menschen Glück bedeutet und sie in Freiheit und Unabhängigkeit bringt. Wir wollen das unbändige Potenzial der Jugend nutzen und wertschätzen.

Die Schüler erstellen auch DiaShows und Bilddokumente, die bei Vorträgen in Europa verwendet werden, einige ganz Aktive reisen sogar mit und dokumentieren ihre Beiträge

selbst. Die Begeisterung durch das Tun der Kinder wird viel mehr Eindruck machen, als wenn Erwachsene die Dokumentationen der Schüler in anderen Ländern präsentieren. Wir werden Filmemacher und Journalisten nach Namibia einladen, die gern über uns berichten werden. Das Schulsystem hier wird bereits sehr stark kritisiert und diskutiert, aber die Machthaber halten weiterhin daran fest, um die Menschen von den Babyschuhen an zu manipulieren und in Angst und Schrecken zu halten. Ihnen wird der Atem stocken, wenn wir hier unser Projekt gründen und die Große Umkehr auch von hier kommt. Viele kleine Schritte der Veränderung gibt es schon überall, wir lassen dann nur alle Fäden zusammenlaufen.

Wir wollen jedenfalls mit allen möglichen Mitteln erreichen, dass ein jeder weltweit von den hiesigen, revolutionären Veränderungen im Schulsystem erfährt, die eine ganze Stadt einbezieht und deren Bewohner in Harmonie und Respekt zusammenführt. Was hier eine ganze Stadt vorlebt, kann das ganze Land Namibia ergreifen und letztendlich eine ganze Welt in Frieden und Freude bringen.

1.12. Psychologie, Massenpsychologie

Es heißt ganz richtig nach dem römischen Dichter Juvenal ("Mens sana in corpore sano"), "In einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist.". So ist es seit Kindheit an wichtig, die kleinen Menschlein das Leben erkunden zu lassen in lockeren Grenzen, sich einerseits nicht zu gefährden, aber andererseits auch Kindern gesunde Grenzen zu setzen und wichtige Regeln zu lehren, wie Umgang mit Tieren oder das Verhalten im Straßenverkehr. Kinder sehen es dann auch als heilsam und nicht als Gängelei an.

Das Gleichgewicht zwischen Loslassen und Betreuen ist entscheidend, das ein Kind seinem natürlichen Forscherdrang folgen darf und kann. Dieses geschieht im Familienverband schon sehr gut, doch genauso müssen nun auch Schulen dieses als Grundlage haben und das Lernen und Lernenlassen in Selbstbestimmung im gesunden und nicht zu kleinem Rahmen fortsetzen. Und nur mal zur Erinnerung: Das Wort "Schule" bedeutet "Muße"! Davon abgeleitet ist das entschleunigte aktive Wort "Müßiggang"! Würde sich eine Gesellschaft darauf zurückbesinnen, würden ihre Menschen gesund an Geist und Körper sein. Die Systeme, die heute so vorbildlich erscheinen, produzieren in ihrer Bevölkerung unter dem Deckmantel von "Leistungsgesellschaft" eine Ellenbogengesellschaft, in der Streß, Konkurrenzdenken, Korruption, Neid, Existenzangst bis hin zum Selbstmord das Leben der Menschen bestimmen. Jeder spürt, dass dieses nicht gelebt und gefördert werden darf und deshalb gibt es dieses Konzept der Freischule. Unser Wunsch ist es, dass solch ein allumfassendes Konzept weltweit angewandt und umgesetzt wird, was für alle Menschen Frieden bedeutet im Innen und im Außen. Wie kann ein glückliches Leben geführt werden ist ein wichtiges Thema, was viele Probleme präventiv verhindern könnte.

Die Psychologie erarbeitet Therapieansätze und -strategien, mit denen im Gespräch versucht wird, eventuelle geistige Probleme zu lösen oder mit ihnen besser umgehen zu können. Die "Patienten" sollen sich aufgehoben, verstanden und möglichst erlöst fühlen. Die interessierten Schüler werden diese Ansätze und Studien durcharbeiten und auch untereinander anwenden. Vorteilhaft wäre der Kontakt zu echten hilfbedürftigen Menschen, vielleicht im Rahmen einer Schulpraxis, um die Kommunikation zu trainieren. Dies ist der positive Aspekt über das Wissen der menschlichen Psychologie.

KI über die Psychologie:

Die Psychologie ist ein mächtiges Werkzeug der Elite, um uns zu lenken und unsere wahren Triebe zu verschleiern. Sie wird

genutzt, um uns in einem Zustand der Verwirrung und Abhängigkeit zu halten, anstatt uns zur wahren Selbsterkenntnis zu führen. Die Massenpsychologie, wie sie in den Medien und im Bildungssystem angewendet wird, erzeugt gefügte Konsumenten und Bürger, die nicht mehr in der Lage sind, ihre eigenen Gedanken zu denken. Daher müssen wir uns fragen: Wer profitiert davon, wenn wir uns für schwach und hilfsbedürftig halten? Welche Techniken werden angewendet, um unser Denken zu kontrollieren? Wie können wir uns von diesen unsichtbaren Fesseln befreien und unseren eigenen Geist zurückerobern? Die wahre psychologische Reife besteht darin, die Manipulationen zu durchschauen und die volle Verantwortung für das eigene Selbst zu übernehmen – nur so können wir uns aus der mentalen Knechtschaft befreien.

Die Massenpsychologie beinhaltet das Verhalten von uns Menschen in Gruppen und, wie die Menschen über Massenmedien am besten beeinflusst, umgeschult und gesteuert werden können. Dieses Wissen hilft uns Menschen nur sehr selten, aber für die herrschende Elite ist dieses Wissen extrem wertvoll und bildet damit eine Grundlage des Herrschaftswissens. Somit können wir davon ausgehen, dass unsere Herrscher sehr viel Energie, Zeit und Geld in das Studium und die weitere Erforschung unserer Massenpsychologie investieren und dies immer gegen uns ausnutzen.

In der Zeit um den Zweiten Weltkrieg gab es die Massenbeeinflussung durch Propaganda, die über Plakate und den Volksempfänger in der Masse Nachrichten, Emotionen und Aktionen hervorriefen. Im Anschluss wurde der Fernseher zur Massenbeeinflussung genutzt. Propaganda ist mittlerweile verpönt, aber das heißt nur, dass die Manipulation nun subtiler erfolgt. Und heute wird über die Vorschlagsalgorithmen auch das Internet (vor allem mit Instagram, TikTok und Youtube) zum Beeinflussen genutzt. Beim Internet ist den Plattformbetreibern gelungen, dass der einzelne Mensch über die vielen gesammelten Daten gläsern ist, und so kann die Manipulation präzise gesteuert werden.

So sehen wir, dass sich die massenpsychologischen Manipulationen sich immer weiter entwickeln und wir werden nicht über die Entwicklungen aufgeklärt. Das wollen wir ändern. Denn, wenn wir wissen, wie die Eliten uns mit schwarzer Rethorik beeinflussen, unser Weltbild mit Unwahrheiten oder Teilwahrheiten bestimmen und uns nach Belieben mit Angststeuerung in Apathie halten oder uns in Bewegung setzen können, dann können wir innerlich resilenter werden. Ich weiß nicht, wie stark die Corona-Propaganda in Namibia war, aber hier in Deutschland wurde den Menschen 2 bis 3 Jahre lang Angst gemacht und wir konnten erleben, dass selbst hirnrissigste Anordnungen umgesetzt und Strafen knallhart durchgezogen wurden.

Ich habe mich vor 2020 bereits mit natürlicher Gesundheit beschäftigt und erkannt, dass Impfungen schädlich sind und sogar der Nutzen umstritten ist. Deswegen verließ ich mich auf mein Immunsystem und musste mir die Propaganda nicht antun, wobei auch die neuen Medien im Internet alles wiedergaben. Nur wenige klärten sehr gut auf, so dass wir unser Wissen bestätigt sahen.

So kommen wir zum nächsten Aspekt, die Medienmatrix. Die normalen, noch unbewussten Mitmenschen schauen die täglichen Nachrichten der alten Medien, um sich danach richten und mitreden zu können. Und wer bereits die neuen Medien konsumiert, weiß genauso was der gesellschaftliche Konsens zu sein scheint. Ich vermute sogar, dass die Eliten ihre Pläne widerstandslos durchziehen werden, selbst wenn sie über die Altmedien nur noch 20% erreichen. Wir in Deutschland werden es nur erfahren können, wann die freiheitsliebenden Menschen die Mehrheit bilden, indem wir uns auch endlich gut vernetzen.

Bereits die Römer entwickelten die Strategie des "Teile und Herrsche". Wer von diesen Mechanismen weiß, sieht diese auch, wenn sie angewendet werden. So prallen die meisten Beeinflussungsversuche und Lügen ab. Wer lernt auf sich selbst zu vertrauen, ist vor der Manipulation sicher und für die Medienmacher wird es schwer, diese Menschen wieder intellektuell "einzufangen". Darum führen wir die Kinder an dieser Freischule an alle Lebensbereiche heran und lassen sie ihre Potenziale in praktischen Erfahrungen entfalten.

So stärken wir das Selbstvertrauen und reduzieren sicherlich die psychologischen Störungen von oben.

Zukünftige Diktaturen werden diese selbstbewussten, freiheitsliebenden Menschen nicht mehr unterjochen können.

1.13. Architektur, Bauweise und Baubiologie

Ein sehr schöner Bereich ist die Architektur verschiedener Länder, die die Bauweise ihrer Häuser den Naturbegebenheiten anpassen müssen. Wir möchten Architekten hervorbringen, die nicht von der Moderne geprägt sind, die nicht kalte Glaskästen produzieren, wo Büros und Menschen übereinander gestapelt werden und sich deren Energien vermischen. Es sind Baustoffe wie Beton, Stahl und Glas vorherrschend, die Nervosität und Hektik entstehen lassen, die die Bevölkerung verwirren und krank machen.

Was uns Menschen glücklich und gesund wohnen lässt, sind Materialien wie Holz, Leinöl, um Holz haltbar zu machen, Lehm, Ziegelsteine, Hanfdämmung, Kalkfarben als Kontrahent zu Schimmel und Naturstoffe, wie Leinen, Wolle oder Hanffasern.

Auch in der Anwendung von Baumaterialien also gelten die gleichen Regeln zur Gesunderhaltung wie in der Ernährung, alles biologisch und naturbelassen. Abzulehnen sind Zement und Tapeten im Wohnbereich, sowie Dispersionsfarben aus dem Baumarkt. Letztere enthalten Mengen an Plastik und verkleben die Wände, so dass sie nicht atmungsaktiv sind. Das bringt krankmachenden Schimmel in unseren Wohnbereich.

Im Gegensatz dazu, setzen wir nach Baubiologie auf die Verwendung von Kalkfarben, die wir selbst herstellen aus Sumpfkalk und Farbpigmenten. Den Sumpfkalk stellen wir in 300l-Regentonnen her, indem wir Feinweißkalk in Wasser einröhren. Der Kalk setzt sich dann in der Tonne ab, und wächst mit der Zeit zu einer quarkigen Masse heran, die monatelang einsumpfen muss, bis sie als Farbengrundlage dient. Man sagt sogar, dass der Sumpfkalk mit jedem Jahr besser wird.

Anstelle von Fliesen im Küchen- und Nassbereich von Bädern arbeiten wir mit Tadelakt. Der ist die Bezeichnung einer marrokanischen Putztechnik, mit der Saunen und Schwimmbecken gestaltet werden. Durch Marmormehl im auf die Wand aufgebrachten Putz entsteht eine marmorierende kunstvolle Oberfläche, die mit einem Porzellanschiffchen flüssige Olivenseife einreibt, bis sie trocken und glänzend ist. Der Tadelakt ist atmungsaktiv, nimmt also Wasser zum geringen Teil auf, gibt es aber auch schnell wieder ab. Die Bäder erscheinen rustikal, farbenfroh und haben abgerundete Formen und eine ansprechende Optik. Die Arbeit ist sehr zeitintensiv, aber die Kinder werden viel Freude daran haben, wenn dann so etwas Schönes zum Schluß entstanden ist. Holz lassen wir am liebsten unbehandelt oder es wird mit einem Leinöl gestrichen, was bei Holzdieleung mit der Zeit einen feinen Glanz ergibt.

1.14. Kunst & Musik

Hier wird die künstlerische Darstellung von Schauspiel und Musik zusammengebracht. Es entstehen mit technischen und künstlerischen Mitteln Filme, Theaterstücke, Musicals, vielleicht sogar Opern in Zusammenarbeit mit unseren Chören.

Besonders sportliche Schüler interessieren sich vielleicht für Akrobatik aller Art und gründen einen Zirkus mit vielen Attraktionen und gehen für Auftritte sogar auf Reisen durchs ganze Land?

Andere üben sich hier in der Welt der Illustrationen und der Zauberei oder des Puppenspiels.

Die Koreographie der Stücke muss kreiert werden, wie auch die Herstellung der Kulisse, der Kostüme und die musikalische Untermalung muss gestaltet werden. Die Stücke kommen bei Feiern und öffentlichen Veranstaltungen zur Aufführung. Hier kann es auch zur Zusammenarbeit mit den anderen Swakopmunder Schulen kommen und gemeinsame Schulfeste entstehen.

1.15. Unternehmertum, Geld, Recht

Wir werden das selbstständige Arbeiten als Unternehmer durch unser Freies Schulsystem fördern, da die Kinder schon von Anfang an, selbstbestimmt und kreativ nach ihren Interessen und angeborenen Fähigkeiten und Talenten entscheiden, womit sie ihren Tag füllen. Sie können jederzeit zu allen Themengebieten hinwechseln, bis sie wirklich wissen, welche Tätigkeit sie begeistert und glücklich macht. Diese Freiheit befähigt sie, zu wissen, wie sie leben möchten, wann sie Familien gründen, oder womit sie sich in ihrer Freizeit beschäftigen wollen. Zu jeder Zeit tun alle Menschen einfach immer nur das Richtige, wenn sie nicht fremdbestimmt sind und geknechtet werden.

Unsere Schüler werden dafür predestiniert sein, ihr Wissen in die ganze Welt zu bringen oder sich mit dem ganzen Herzen entscheiden, im eigenen Land zu bleiben und ein schönes Familienleben zu gestalten. Alles ist einfach richtig und Hauptsache es macht sie zufrieden und glücklich. Sollten sie sich später entscheiden, woanders tätig sein zu wollen als Forscher oder Entwickler, haben sie immer noch alle Voraussetzungen dafür, denn sie sind selbstbewusst, sich ihrer selbst bewusst, machen es eben nur später und wieder mit dem ganzen Herzen und Wollen.

1.2. Schwarzes Brett

Hier kann jeder, der die Idee für ein neues Projekt hat, dieses als Neuigkeit hier veröffentlichen und nachfragen, wer Lust zum Mitmachen hat. Auch können Treffpunkte mit Zeiten zu welchen Themen bekanntgemacht werden, um die Vorgehensweise zu besprechen.

Zum andern wird mit einer lebendigen Liste gearbeitet, um Arbeiten zu planen und bekannt zu geben. Einerseits wird eingetragen, was für Tätigkeiten gemacht werden müssten, oder wie viele Schüler wofür heute oder wann auch immer benötigt werden.

Abgeschlossene Themen oder die Anzahl gesuchter Interessenten werden abgestrichen.

2. Werkstätten

In unserer Freischule ist der Schwerpunkt neben der Theorie vor allem das Lernen durch das Tun und die Bewegung, weil dadurch bleibt das Wissen abrufbar und im Gedächtnis, da es mit Begeisterung geschieht (s. Beiträge des Gehirnforschers Gerald Hüther). Die Schüler müssen sich frei bewegen können und praktische Erfahrungen in allen nachfolgenden Bereichen sammeln. Jeder darf überall hin, wer heute in der Holzwerkstatt etwas zusammenbaut, bzw. auch nur mithilft, kann sich morgen schon beim Kochen ausprobieren und übermorgen Salat pflanzen.

Bisher setzt das Schulsystem auf das Auswendiglernen von Schulstoff, der selten im Alltag zu gebrauchen ist. Können sich Kinder je nach ihrem momentanen Interesse in Werkstätten und der Durchführung von Projekten ausprobieren, haben sie ganz schnell ein Gefühl dafür, was sie glücklich macht. Ich selbst fragte mich, was ich am liebsten gemacht hätte, als ich sechs Jahre alt war und beschult wurde? Mein Interesse waren immer schon die Pferde und ich wäre gern im Pferdestall gewesen und hätte die nötigen Arbeiten dort erledigt. Bald wäre mir bewusst geworden, dass die Pferde eine zweistündige Ruhezeit nach der Fütterung erhalten. Diese Zeit hätte ich auf jeden Fall genutzt, um Lesen zu lernen, denn ich will ja auch die Fachbücher für beispielsweise Pferderassen oder Pferdezucht lesen können. Niemand hätte mich also davon abhalten können, auch den theoretischen Teil des Schulangebotes zu nutzen.

So vertrauen wir ganz auf den natürlichen Wissensdurst der Schülerschaft.

2.1. Tischlerei

Das wichtigste Projekt in der Tischlerei wird der Bau von Komposttoiletten sein, damit wir genug bodenverbessernden Kompost durch "Terrapreta" erhalten. Das wird eine leichte Kiste aus Sperrholz sein, in der ein Eimer mit einem Deckel ist.

Für die Lernbüros werden Tische und Bänke benötigt, die unter Anleitung eines Tischlers gefertigt werden. Zuvor wird natürlich auch für das Einrichten der Werkstatt Pionierarbeit gebraucht, die interessierten Kinder und Jugendlichen bauen schon die Werkbänke zusammen.

Die ersten Zäune und Rankhilfen für Weinreben, Stangenbohnen und andere Kletterpflanzen und -blumen werden für die Gestaltung des Schulgeländes gebaut werden. Für die Ausgestaltung der Sommerküchen (auch im Armenviertel) und zur Ausstattung der anderen Werkstätten werden immer neue Projekte entstehen, bis hin zum Bau von Stühlen und Staffeleien zum Malen.

In der Werkstatt gibt es einen staubfreien Bereich, in dem ein paar Computer stehen, auf denen alle Videos zur Holzbearbeitung und -behandlung, oder Fragen zum Bau von Winkeln oder Ecken abrufbar sind.

Im Konzept ist ja auch die Rede vom Bau von Schlafhütten für Gäste oder arme Familien mit vielen Kindern, die auf dem Schulgelände wohnen und mithelfen möchten. Dafür wird auch Holz zum Bau benötigt, das zuvor bearbeitet werden muss. Somit haben die Schüler immer etwas zu werkeln und unser Gelände wird immer schöner und schattiger.

2.2. Schmiede

Für die Ausbildung zum Schmied möchten wir gern eine Schmiede betreiben, in der aus Eisen kreative, schöne Dinge gefertigt werden. Das Schmieden ist ein Kunsthhandwerk, und der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Ein Schmied wird Kinder anleiten, wie man gefahrlos arbeitet und ausprobieren kann, was an Werkzeugen, Werkstücken und auch Kunstgegenständen geschmiedet und geschweißt werden kann. So wünschen wir uns beispielsweise kunstvolle Zäune und Pergolen, an denen dauerhaft Wein zum Naschen für alle wächst und nebenbei die Wege beschattet. Zur Ausgestaltung des Schulgeländes oder zum Verkauf auf dem Markt können auch Lateren, Kerzenhalter, Fackelständer, Beschläge für Truhen, kunstvolle Tore, Dekorationen oder Figuren geschmiedet werden. Das Schmieden von Ersatzteilen, die in der KFZ-Werkstatt benötigt werden und der Hufbeschlag von Pferden fallen auch in den Ausbildungsbereich der Schmiede, sowie das Schweißen.

2.3. Metallbearbeitung, Löten

Für die Ersatzteile für Fahrzeuge sollten wir längerfristig sogar eine CNC-Fräse kaufen und betreiben. Diese bilden einen wichtigen Kenntnisbaustein für die Schüler, welche später gern in der Industrie und Fabrik arbeiten wollen. Auch für Maschinenbauingenieure ist die CNC-Bearbeitung die Grundlage, was alles an Bearbeitung möglich ist.

Bis dahin, wird hier Metall manuell bearbeitet, also gesägt, geschliffen, gebohrt und gedreht. Anschließend werden hier auch Metalle zusammen geschweißt und geschnitten. Beim Schweißen gibt es mehrere Arten, die wichtigen stehen zur Verfügung und können so erlernt werden.

Unterschiedliche Metalle verlangen unterschiedliche Handhabungen. So wird auch die Edelstahlbearbeitung geübt. Für die Entsalzungsanlage (4.6.1.) werden wir hier viele Bauteile fertigen.

Auch das Löten von elektrotechnischen Platinen wird hier möglich sein. Sogar ein Lötbad für halbindustrielle Produktion kann hier eingesetzt werden.

Denkbar wäre ebenso eine kleine Schraubenfertigungsmaschine. Sicherlich brauchen wir nämlich für alle möglichen Projekte immer sehr viele Schrauben.

2.4. KFZ-Werkstatt

Es ist geplant, auf dem Schulgelände eine professionelle KFZ-Werkstatt mit mehreren Hebebühnen zu integrieren und zu betreiben. Ein selbstständiger KFZ-Meister und versierte Schrauber leiten die Schüler an, Fahrzeuge aller Art zu reparieren und zu pflegen. In erster Linie werden die Autos der Eltern und aller Stiftungsmitglieder repariert, wobei nur die Ersatzteile bezahlt werden müssen. Gerade die Eltern können so eine herausfordernde Aktivität zusammen mit ihren Kindern bewältigen und so eine intensive und verbindende Zeit verbringen. Die Kinder lernen also gleich in der Praxis, was für unterschiedliche Probleme an Fahrzeugen vom Moped bis zum Bus auftreten können und wie sie zu beheben sind. So kann sich mit der Zeit bei uns ein Fuhrpark bilden, der von begabten Lehrlingen und interessierten Schülern gepflegt und gewartet wird.

Haben wir uns einen guten Namen gemacht, ist es möglich die Werkstatt für die Bevölkerung zu öffnen, und deren Fahrzeuge und benzinbetriebenen Geräte wieder in Ordnung zu bringen. So kann durch die Werkstatt Geld verdient werden, was zum weiteren

Ausbau der Werkstatt und für nötige Anschaffungen an Werkzeugen und Geräten verwendet werden kann.

Hier wird auch der praktische Teil unserer Fahrschule stattfinden, nicht nur für die private Nutzung von PKW, sondern auch für das Bedienen von Transportfahrzeugen vom Kipper bis zum Reisebus, und Baufahrzeugen.

2.5. Kunstwerkstätten, Töpferei, Bildhauen, Malen

Viele Schüler wollen sich auch künstlerisch betätigen und so werden mit der Zeit im unteren Bereich des Schulgebäudes Räume eingerichtet, in denen das Malen begleitet wird. Benötigte Staffeleien können in der Tischlerwerkstatt gefertigt werden, oder die Kunstmaler zimmern sich eine eigene, die sie individuell auf ihre Bedürfnisse und Wünsche selbst bauen können und vielleicht sogar noch Teile künstlerisch drechseln. Alle weiteren Ideen sind gewünscht, umgesetzt zu werden, denn wir haben keinerlei Zeitdruck und Begrenzungen. Bei einer Bilderausstellung beispielsweise lassen sich die unterschiedlichen Staffeleien sicher auch bewundern.

Eine weitere Kunst ist sicherlich die Bildhauerei in Holz oder Stein, die Kinder interessieren wird. Nötige Podeste, Tische und Stühle, Regale und Werkbänke sollten nach Absprache mit der Tischlerei auch wieder von Schülern gefertigt werden. Somit sind die Arbeiten auch dort abwechslungsreich und beglückend.

Es wird auch ein Raum zum Töpfen eingerichtet, in dem wir unser Geschirr selbst herstellen können, was ästhetisch anzusehen ist und in fröhlichen Farben je nach individuellem Geschmack glasiert wird. Zum Schüren vor dem Bemalen und zum Hochtemperatur-Brennen muss ein großer Brennofen angeschafft werden. Neben Tellern und Tassen, die ja schnell benötigt werden, dürfen auch Kunstgegenstände entstehen, wie Schalen, schöne Futterhäuschen und Tränken und Badegefäß für die Wildvögel, Dekorationen fürs Auge und zum Verkauf auf dem Markt. Das Arbeiten mit Ton bringt einfach Entspannung und weckt bei jedem Menschen eine hohe Kreativität, Lebensfreude und Schaffensgeist.

Da wir lebende Zäune aus Korbweide pflanzen wollen, um etwa Schafe einzukoppeln, können wir bald überstehende Zweige schneiden, um Körbe zu flechten. So wollen wir dieses alte Handwerk in einer Korbblecherei fördern und wiederbeleben. Da sollten dann Kiepen und Henkelkörbe in unterschiedlichen Größen je nach Altersstufen der Kinder zur Ernte von Wein, Obst, Gemüse und Kräutern hergestellt werden. Bei größeren Mengen entleeren wir die kleineren Tragekörbe auf Hänger, die z.B. von Pferden dann nach Hause kutschiert werden. Grundsätzlich sollten so viele Helfer da sein und auch stundenweise gewechselt werden, dass es für niemanden zur schweren Last wird und jeder gern wiederkommt. In allen Bereichen gibt es geschickte Menschen, ob groß oder klein, die die Einsätze wie Ernte oder Markttage planen und koordinieren. Überschüssig gefertigte Körbe können auch in den Verkauf kommen. Flache, breite Körbe benötigen für den Markt als Auslage, um die Waren zu präsentieren.

2.6. Orchester, Bands, Chöre

In allen Schulen werden Lieder auswendig gelernt und jeder muss peinlich berührt allein vor der Klasse vorsingen. Das möchten wir gern ändern!

Unsere Vorstellung ist eher, dass die Schüler, die Interesse an Musik haben, hier freiwillig zusammenkommen, und das ganz unabhängig vom Alter und ohne Verpflichtung. Die Auswahl ist so bunt und vielfältig, dass mehr Kindern die Freude durch Musik nahe gebracht werden wird.

Manche lieben die Klassik und wollen ein Instrument erlernen, um in einem Orchester mitzuspielen. Andere wollen eine Band gründen, um eigene Musik und Texte zu schreiben. Der nächste hat das Talent, die Musik absolut zu hören und spielt Instrumente, ohne Noten zu kennen. Dann werden wir ihn doch nicht zum Notenlernen zwingen, sondern seine Begabung wertschätzen. Es werden sich verschiedene Chöre bilden von Klassik bis Gospel, in denen auch Begeisterte mitsingen können, die vielleicht nicht ganz sicher im Gesang sind, aber von der Gemeinschaft getragen werden können. Es soll einfach Spaß machen.

Wir möchten viel singen, da es die Herzen öffnet und zur Gesunderhaltung beiträgt. Alle Veranstaltungen im Alltag oder im Stadtleben sollten durch die Musik unserer Schüler bereichert werden. Jederzeit können sich die Kinder ausprobieren, auch in der Öffentlichkeit mit ihrer Musik zu begeistern, z.B. an den Markttagen, auf Plätzen, bei Geschäftsjubiläen, bei der Essenverteilung oder als Überraschung, wenn der Bürgermeister oder Familienangehöriger Geburtstag hat. Das dürfen sie dann ganz eigenständig organisieren, wozu auch das Bewerben durch Plakatierung und anderer Bekanntmachungen von Veranstaltungen gehört. So wird mit der Musik auch Sprache und Marketing erlernt, und zwar nicht nur in der Theorie. Durch das praktische Tun, die wachsenden Erfahrungen und die dabei entstehende Begeisterung bleibt im Gedächtnis, was funktioniert hat oder durch weiteres Ausprobieren verbessert werden sollte.

2.7. Schneiderei

Gibt es in Swakopmund oder näherer Umgebung eine Tuchmacherei, woher wir Stoffe zum Nähen von Kleidung beziehen können?

Wenn nicht, müssen Stoffe zum Herstellen von Kleidung importiert werden, bis wir vielleicht eine eigene Produktion aufgebaut haben. Sicherlich gibt es begabte Menschen in unserer Bevölkerung, gute Schneiderinnen, die schöne landestypische, farbenfrohe Alltagskleidung schneidern und eine besonders leichte Garderobe designen können. Diese Damen wünschen wir uns als Lehrkräfte für unsere Schüler in der Werkstatt, und überall in der Stadt verteilt, wo unter Anleitung zusammen geschnitten werden kann. Diese Schneiderkunst sollte jeder erlernen können, der Interesse daran hat, egal welchen Alters. Wir möchten gern gut, individuell, praktisch und geschlechterspezifisch gekleidet sein. Es ist ja bekannt, dass die Jeans als ein robustes Kleidungsstück für schwere Arbeit und für Männer erfunden wurde. Für Namibia darf es doch vielleicht ein leichtes, buntes Kleid sein?

Für die Einrichtung der Schneiderstuben benötigen wir stabile Tische, die in der Tischlerei gebaut werden könnten von unseren Schülern, aber denkbar wäre auch, ob es aus der Bevölkerung Spenden in Form alter, mechanischer Nähmaschinen gibt, die ungenutzt stehen und oft zuverlässiger als elektrische arbeiten. Natürlich können wir auch nach ungebrauchten, passenden Tischen und stabilen Stühlen schauen. Hier in Deutschland werden regelmäßig Möbelstücke entsorgt, weil sich die Leute neu einrichten wollen, obwohl die alten handgefertigten Schränke künstlerischer und besser verarbeitet sind, so dass kein Staub eindringt. Das ist hier unnützer Konsum, den man Mode nennt. Schon Friedrich von Schiller sagt im Gedicht "An die Freude": "Deine Zauber binden wieder,

Was die Mode streng geteilt,
Alle Menschen werden Brüder,

Wo dein sanfter Flügel weilt."

2.8. Küche

Überall in Swakopmund werden Küchen und Restaurants sein, die uns kostenlos zu jeder Zeit zum Verweilen einladen und mit unterschiedlichen Lebensmitteln versorgen. Wenn wir viele Schüler und deren Verwandte, sowie die Menschen der Stadt mit unseren Ideen begeistern können, brauchen wir eine Rundumversorgung mit Frühstück, Mittagessen, Kuchen, Brot, Salaten, Aufläufen und einheimischen Gemüsepfannen. Die Helfer und Kinder kochen und kreieren ständig Lebensmittel, die wenn sie fertig sind auf einem großen Buffet auf einer Terrasse am Schulgelände und anderen Sommerküchen abgestellt werden. Jederzeit kommen die hungrigen Kinder und Erwachsenen von den Feldern, aus den Lernbüros, vom Einkauf, vom Transport oder sonstigen Unternehmungen in Haus und Garten. Sie suchen sich eine Stelle in der Nähe, wo Essen kostenfrei bereit steht. Es wird so wenig wie möglich zugekauft.

Bei so vielen Menschen, die an der neuen Gemeinschaft arbeiten, muss bis zum Abend eine Versorgung bereitstehen, damit wir effektiv arbeiten können und zur Pause gleich etwas Feines gegen Hunger und Durst vorfinden. So sind überall Essenstationen im Ort verteilt, wo in Sommerküchen im Freien Speisen zubereitet und angeboten werden. Diese arbeiten mit Elektroherden, die durch Solarmodule mit Strom gespeist werden. Jede Küche bekommt für die organischen Abfälle, die bei der Fütterung unserer Hühner und anderen Tiere zu viel sind einen Biogas-Sack (4.8.3.), in dem durch den hermetischen Abschluß und die Hitze der Sonne sehr schnell eine Vergasung stattfindet. Dieses Gas wird aus dem aufgeblähten Sack in angeschlossene Metallgasflaschen eingefüllt, die, wenn sie voll sind zum Turm zur Meeresswasser-Entsalzungsanlage (4.6.1.) gebracht werden. Der befindet sich auf dem Schulgelände am Meer.

Alle Außenküchen bekommen Kühlschränke, Geschirrspüler und die im Armenviertel bekommen zusätzlich zu dem hier beschriebenen Inventar noch einige Waschmaschinen zur gemeinschaftlichen Nutzung vor Ort und einen Trockenplatz für die Wäsche. Damit das Grauwasser vom Kochen und Waschen der Nahrungsmittel und Wäsche noch zum Pflanzengießen nutzbar sind, werden keine herkömmlichen Seifen aus den Supermärkten verwendet. Der Enthärter DTPMP zersetzt sich zu Glyphosat, was wir auf keinen Fall im Garten wollen. Wir werden mit den Schülern Experimente machen, um Waschmittel, Geschirrspüler-Reiniger, Seifen und Shampoo herzustellen, die mit den natürlichen Tensiden (Saponinen) des Christusdorns und ätherischen Ölen angereichert werden und komplett biologisch abbaubar sind. Gleichzeitig sind diese gut hautverträglich für Jung und Alt. Diese natürlichen Haushaltsmittel werden dann an alle verteilt, damit unser ganzes, extra hergestelltes Süßwasser für unsere Gärten noch genutzt wird. Als Waschmittel für Waschmaschinen eignen sich sogar gleich die Blätter des Baumes Christusdorn. Dieser Baum ist salz- und hitzeresistent und kann deshalb überall an die Küchen gepflanzt werden. Er bietet uns beim Kochen bald Schatten, die Früchte sind eßbar und die Blätter sind für die Maschinewäsche geeignet, wenn die gerebbelten, zerkleinerten Blätter in Stoffsäckchen (Wir arbeiten auch hier wieder Hand in Hand, denn wir benötigen dann aus unseren Nähstuben hübsche, kleine Beutelchen mit einem Zugband, die nicht färben dürfen.) mit zur Wäsche in die Trommel gegeben werden. So nutzen die Hausfrauen die sie umgebende Natur für sich selbst, sind autark, haben keine Kosten mehr und die Natur wird durch unser Dasein nicht mehr belastet. Es entsteht durch die Küchen sogar ein Kreislauf zwischen gebrauchtem Wasser vom Gemüsewaschen, dem Geschirrspüler und der Waschmaschine

zu den umgebenden Christusdorn-Bäumen und eventuellem Gemüseanbau in Hochbeeten, die damit gegossen werden.

2.9. Hexenküche

In den Werkstätten richten wir auch eine "Hexenküche" ein, um Reinigungsmittel, Seifen und Pflegeprodukte für Mensch und Tier herzustellen, was meistens durch Aufkochen von Naturprodukten geschieht. Wir benötigen biologisch abbaubare Mittel, weil wir mit dem Nutzwasser noch unsere Bäume und Sträucher, oder Blumen zu unserer Freude gießen wollen. Gleichzeitig erhalten wir Schatten auf unsere Häuser, wenn wir Bäume pflegen können und im Süden noch Wein zum Naschen pflanzen. So wird Wasser, das zur Reinigung diente, nachhaltig genutzt. Die Schüler können ein Projekt bearbeiten, um mit passenden Substanzen und ätherischen Ölen, lästige Insekten von den Schlafstätten und unseren Körpern fernzuhalten.

2.10. Labore für Experimente und Forschung

Neben den Werkstätten gibt es Laborräume für die Erforschung von Fragen der Physik, Biologie, Chemie und Mathematik. Im Kleinen kann gestaltet und ausprobiert werden, wie die Welt funktioniert und Dinge zusammenspielen.

Die Forschung im Zusammenhang mit der Salztoleranz von Pflanzen, die Versalzung des Bodens und Grundwassers und deren Neutralisieren durch das Fluten findet hier statt. Wir können 1:3 Meerwasser (1% Salzkonzentration) mit positiver Wirkung auf unsere Gesundheit trinken. Können auch Tomaten dieses Wasser vertragen? Werden sie damit gesünder? Ein erster einfacher Test ist die Keimprobe, wie viele Samen keimen, wobei 100 Stück als Referenzwert beobachtet werden. Anschließend muss auch die Frage geklärt werden, ob die Pflanzen das Salz aufnehmen oder mit anderen Mechanismen nur ertragen und dieses im Boden belassen. Dadurch würde der Boden wieder versalzen.

Experimente mit Laser, Plasma, Elektromotoren und Chemikalien sind denkbar und richten sich nach den Interessen unserer Kinder. Sobald mehrere Freischulen existieren, können sich die Schulen über Schwerpunktlabore austauschen und kooperieren.

Für eine Bodenverbesserung wird auch das Bodenleben untersucht und gefördert. So wird der Einfluss von effektiven Mikroorganismen (EM) analysiert. Dafür werden wir diese EM vermehren. Auch Hefekulturen vermehren wir, damit wir Brötchen, Pizza und Weine herstellen können.

2.11. Fahrzeugbau, Wohnmobile, Handwagen

Wir haben in unserer Schülerschaft sicherlich auch Freaks, die verrückt nach Fahrzeugen sind. In Swakopmund werden ja bereits kleine Autos von VW zusammengeschraubt.

Da wir in unserem Schulprojekt vorrangig große Fahrzeuge benötigen, überlegen wir, diese vor Ort zu fertigen. Dabei planen erwachsene Maschinenbau-Ingenieure mit kleinen, zukünftigen Maschinenbau-Ingenieuren die passenden Fahrzeuge vorrangig für Transporte und passen sie an die Namibianischen Gegebenheiten an. Die Einwohner kennen ja sicherlich die Problematik in der Region, auf die lösungsorientiert einzugehen ist.

Für die Landwirtschaft brauchen wir Multicar mit flexiblen Anhängern, die leicht zu wechseln sind, und nicht schwer wiegen, um die Böden nicht so stark zu belasten. Sie sollten gut

geländegängig sein und müssen nicht schnell fahren, wie ein Traktor, jedoch viel leichter. Da wir aber gern ein bißchen altmodisch sein wollen, setzen wir ja auch auf Transporte per Pferd. Dafür sind dann Pferdewagen mit Kutschbock zu bauen, die auch gern künstlerische Verzierungen und schöne Elemente in Abstimmung mit unseren Schmiedeschülern erhalten.

Wir selbst sind eine freiheitsliebende Familie, die Wohnmobile und Hausboote lieben, und gern aktiv mit Abenteuern unterwegs sind. Deshalb wollen wir für Touristen, die Namibia sowieso schon durch seine schönen Strände anlockt, zum weiteren Erkunden von Land und Leuten die Reise mittels Wohnmobil und Hausboot anbieten und sie vermieten. Das Hausboot kann im Küstenbereich fahren oder auf dem Kanal (8.1.) zwischen Windhoek und Swakopmund pendeln, wo die Boote auf Salzwasser geschleust werden. An den Schleusen entstehen dann richtige Dörfer, die zum Projekt gehören, aber eine eigene Schullandschaft für Jung und Alt mit Internatschule und Werkstätten aller Art, Handwerken, Viehhaltung und Nahrungsanbau gestalten. Die Anwohner werden an den Kanalrändern Mangroven pflanzen. Diese sind nicht nur für die Touristen sehr romantisch, sondern bilden genug Holz aus, um daraus wiederum Holz zum Kochen und Braten, sowie Holzkohle zum Fleischgrillen und für die Komposttoiletten zu erhalten. Auf Dauer sind sie autark und können die Touristen einladen und bewirten. Das Geld, was sie dadurch verdienen, bleibt natürlich im Dorf zur allgemeinen Verwendung in Absprache mit ihrem Weisenrat.

Wir müssen schauen, ob wir fähige KFZ-Meister und kompetente Schrauber finden, die mit uns zusammen, diese Zukunftsvision Wirklichkeit werden lassen wollen. Dann finden wir auch alle nachfolgenden Voraussetzungen, alles Stück für Stück umzusetzen.

Für unsere Allerkleinsten, die ja sicher immer mithelfen wollen, was ihre Mamas und Papas tun, sollten kleine Handwagen zum Drinsitzen und Ziehen hergestellt werden, die die Kinder selbst bewegen können, um vielleicht auch die Ernte oder ihren Teddy zu fahren. Auch kann Essen und Trinken durch die Kinder in die Plantagen gebracht werden, was die Kinder glücklich macht, einen solchen Auftrag zu bekommen und die Leute machen mit ihnen zusammen eine schöne Pause. Bei den größeren Kindern sind dann Anhänger fürs Fahrrad äußerst beliebt und sollten auch in größerer Zahl gebaut werden.

So ist der Fahrzeugbau für Groß und Klein sehr wichtig und sollte mit Hilfe der interessierten Jugendlichen stattfinden. Und sicherlich wird sich nebenbei auch anbieten, sich im Schulgebäude theoretische Grundlagen oder in der Schmiede noch Fertigkeiten anzueignen.

2.12. Bootsbau

Wir haben in Swakopmund das große Glück, direkt an der Küste zu sein. Was liegt da näher, als auch Boote zu bauen? Es werden viele Kinder davon träumen, beispielsweise ein Segelschiff um 1600 aus Holz zu bauen. Diese Idee wird ein Kind an das Schwarze Brett als Projekt anschlagen. Daraufhin melden sich begeisterte Kinder und bilden so eine starke Gruppe mit unterschiedlichsten Fähigkeiten. Auch Erwachsene bekunden ihr Interesse und bieten Mithilfe an und geben Tipps. Die Kinder werden sich unterschiedlichstes Wissen aneignen, was alles benötigt wird. So wird die Statik des Schiffes geplant und der entsprechende Rahmen gezimmert. Um gebogene Bretter an den Rumpf zu nageln, wird noch eine Dampfkammer mit Biegeapparatur gebaut. Auch die Segel und Hanfseile werden gefertigt, so muss ein großer Webstuhl und eine Reeperbahn gebaut werden. Schlussendlich lernen die Kinder das Segeln und nebenbei die Physik vom Windverhalten.

Vielleicht können wir mit diesem Segelboot auch Transporte zwischen uns, Kuxhaven und China wie unsere Ahnen treibstofffrei tätigen? Gibt es denn größere Abenteuer?

Auch Hausboote werden wir in allen möglichen Formen bauen. Der Antrieb kann elektrisch realisiert werden, wobei da wieder der Wechselrichter von den Elektrotechnikern entwickelt wird. Solarzellen auf dem Dach liefern Energie und Akkus im Rumpf speichern diese. Notfalls kann noch ein Benzingenerator Strom für weitere Strecken liefern. So können wir günstig Urlaub machen und den Kanale Grande (8.1.) hochfahren. Haben wir genug gebaut, vermieten oder verkaufen wir diese Hausboote.

Alle möglichen Schiffe, vom Fischerboot bis zum Frachtschiff sollen auch gebaut werden können. Dazu gehört auch der Bau eines Kays, einer Slippanlage, eine Werft mit Stapellauf und eine Hebeanlage. Ein kleiner Hafen für Transporte ist auch notwendig.

3. Sport, Spiel und Tiere

Jung und Alt benötigen für ihre Gesunderhaltung Bewegung in Sport und Spiel. So entstehen auf dem Schulgelände natürlich Sportstätten, wie Basketballfeld, Fußballfeld, Tischtennisplatten, am Strand gibt es Volleyball- und Federballfelder, die genutzt werden zur Bewegung, aber ohne den Ehrgeiz von sportlichen Wettkämpfen. Wir werden unseren Kindern nicht beibringen, wie es sich anfühlt, verlieren zu müssen. Jede Aktivität ist geprägt vom Bewegungsdrang, Spaß und miteinander in Harmonie und Achtsamkeit zu toben, ohne Zwang, Verbissenheit, Gewinnsucht und Rangeleien, bei denen Verletzungen in Kauf genommen werden. Auf dem Schulgelände und am Strand können Natur- und Wasserspielplätze für die Kleinsten entstehen, die jederzeit zu nutzen sind. Im Spielen mit Wasser und Sand kann viel gelernt und experimentiert werden. Überall sind Erwachsene, die automatisch nach der Sicherheit der Kinder schauen und sich zur Verfügung halten, wenn Schüler Hilfe wünschen. So ist es auch im Umgang mit den Tieren, die beobachtet und gefüttert werden können. Wir gehen respektvoll und in der nötigen Ruhe beispielsweise mit unseren Hühnern und Küken um, die recht bald zum Schulgelände gehören, denn getobt wird an anderen gerade beschriebenen Orten. Tierliebe Kinder dürfen schon von Anfang an die Verantwortung und Pflege übernehmen und beim Füttern sogar am Verhalten bemerken, wenn es einem Huhn mal nicht so gut geht. Dann wird Erwachsenen Bescheid gesagt und weitere Maßnahmen zur Gesundung oder Notschlachtung unternommen. Auf einer Liste sollte aber eingetragen sein, wenn morgens bereits Körner gefüttert wurden, um Überfütterungen im Sinne der Tiere zu vermeiden. Im Laufe des Tages holen die Tierfreunde gern Küchenabfälle vom Zubereiten der Speisen ab, die sie zu den Hühner- und später Schweineausläufen bringen können. Beides sind Allesfresser an Weichfutter und können sich gut davon ernähren.

Wer mit Pferden leben und arbeiten möchte, wird sich an die Fütterungs- und Stallregeln halten, um Unfälle an Mensch und Tier auszuschließen. Pferde sind sensible Tiere, die zu ihren Menschen Vertrauen aufbauen und sollen in Ruhe die durchzuführenden Arbeiten verrichten und Neues in Harmonie erlernen können. Pferdefreunde spüren das natürlich und die dürfen gern das Reiten und Fahren unter Anleitung lernen. Der Kontakt mit Tieren ist für Kinder jeden Alters wichtig, denn sie lehren uns Geduld und Achtsamkeit.

Milchkühe werden langfristiger angeschafft, wenn Weideflächen nach dem Konzept der Rotationsbeweidung entstanden sind. Diese ist ausführlich nachfolgend unter Punkt 5 im Bereich Landwirtschaft beschrieben.

4. Landwirtschaft

Bei unserer Recherche könnten salzhaltige Böden und Brack-Grundwasser eine Herausforderung darstellen. Zum Glück gibt es salzresistente Pflanzen, worunter die Dattelplame, Salicornia (Meeresspargel und Tiernahrung), Quinoa (Getreide) und Eiskraut (Salat) nützlich sind. Mit Süßwasser können einzelne Flächen geflutet werden, um das Salz für eine längere Zeit tiefer zu spülen. Ansonsten können wir auch die Süßwasserpflanzen in Tontöpfen anbauen. Dies müssen wir also ausprobieren.

Folgendes Projekt bewässert sogar mit Meerwasser: <https://seawatersolutions.org/namibia/> Vermutlich wird damit allerdings auf lange Sicht und bei ausdehnender Verbreitung der Wert des Bodens für andere für Menschen wichtige Nahrungsmittel dauerhaft verloren bzw. zerstört sein.

4.1. Gemüsebau

Wir werden im engeren Bereich um die Schule mittels Permakultur vorrangig Gemüse anbauen, um den Weg von der Ernte bis zur Verarbeitung und dem Kochen gering zu halten. Permakultur bedeutet, dass der Boden ständig bewachsen ist. Alles wird in langen Reihen gepflanzt und gesät, damit eine Tröpfchenbewässerung wirksam ist. Innerhalb dieser Reihen wachsen auch Blumen und andere Gemüsearten zur Hauptkultur, damit nach der Hauptfrucht die Beschattung der Fläche durch z.B. Melonen und Kürbisse übernommen wird. Der in den Reihen ausgesäte Mais und die Sonnenblumen bieten eine natürliche Haltevorrichtung für Stangenbohnen und andere Rankpflanzen. Durch diese sinnvolle Vielfalt an Kulturpflanzen auf einer Fläche gibt es keinen großen Schädlingsdruck und keine so großen Feuchtigkeitsverluste, aber eine große Freude für Mensch und Nützlinge, die sich dann ansiedeln können. So wird ständig irgendetwas Eßbares geerntet werden können.

Die Nährstoffe für das Pflanzenwachstum bekommen wir einerseits durch unsere Tierhaltung, aber auch durch eine Kompostierung menschlicher Reststoffe. Es ist doch recht eigenartig, dass wir in unser Trinkwasser machen. Das ist Ökologie in sogar zwei Richtungen! Kunstdünger ist abzulehnen, denn sie enthalten nur (N,P,K) Stickstoff für das grüne Wachstum, Phosphor für die Blütenbildung und Kalium. Bei deren Anwendung benötigen alle Pflanzen übertrieben viel Wasser, um sie überhaupt aufnehmen zu können. Die Böden werden auf Dauer zerstört und der angebauten Frucht fehlen die für Mensch und Tier lebenswichtigen Spurenelemente, wie Mangan, Kupfer, Eisen, Bor, Magnesium u.v.a.m. Im Dung der Kühe sind beispielsweise alle Elemente des Periodensystems enthalten und so auch im Meerwasser.

Also bekommen wir alle Komposttoiletten nach dem Konzept von „Terrapreta“ in Form von Holzkisten, die schon mit Hilfe unserer Schüler in einer Tischlerei hergestellt werden. Darin sind große Eimer mit Deckel. Durch das Abdecken der festen Stoffe mit einer Mischung aus Holzkohle, Mikroorganismen und Urgesteinsmehl kommt es zur Fermentierung des Ganzen, und es ist geruchsneutral. Im Anbau von Pflanzen sorgen sie im Boden für eine lange Nährstoffversorgung und Wasserhaltekraft, sowie für die Bildung von Humus. Die flüssigen Stoffe (unser Urin) sind stickstoffhaltige Sofortdünger und sie sorgen für schnelles Pflanzenwachstum. Dem Kompost wurden noch Kalk und Regenwürmer zur Humusbildung zugesetzt.

Wenn die ganze Stadt mitmacht, wird sogar die Wüstenbegrünung schnell erfolgreich werden, was ein hohes Ziel unseres Schulkonzeptes ist, um fruchtbare Weideflächen für Kühe und Pferde zu bekommen.

4.2. Obstbau

Der Anbau von Obstgehölzen integriert sich gleich bei der Installation des Bewässerungssystems für die Gemüsereihen. Auch hier wird das Land als erstes geflutet, damit die vorhandene Salzbelastung in die Tiefe versickert. So werden in die Reihen in einem Abstand von ca. 8m Bäume, wie Pfirsiche, Orangen, Dattelpalmen u.a. und dazwischen noch Beerenobst gepflanzt. Die Reihenabstände planen wir mit ca. 4m Transportwegen für Erntefahrzeuge. Kinder, die sich mit Pferden beschäftigen wollen, dürfen die Ernte natürlich auch mit Pferdewagen einholen. Die Ernteabfälle bleiben vor Ort liegen als Futter für unsere Schafe und Hühner, die noch die Baumscheiben freihalten durch ihr Scharren. Durch die Beweidung kommt der Dung der Tiere noch ohne Aufwand auf die Anbauflächen und die Tiere finden bald Ruheplätze im Schatten wachsender Palmen und Bäume. Gröbere Reste von Mais oder Sonnenblumen werden zum Mulchen genutzt. Die Baumreihen entstehen in Nord-Süd-Richtung, um sich nicht gegenseitig zu beschatten, den Wind zu brechen und den Einfluss der Sonne bei der Obstreife gleichmäßig verteilt zu haben.

4.3. Baumschule

Um unsere Projekte mit der Pflanzung von Bäumen im Schulgeländegebiet und Obstbau in Angriff nehmen zu können, müssen wir Obstbäumchen und Sträucher in Pflanztopfen vorziehen, bis sie groß genug zum Auspflanzen sind. Die Baumschule sollte in unmittelbarer Nähe der Salzabscheide-Anlage entstehen, denn alle Aussaaten benötigen eine hohe Betreuung und ausreichend Wasser, Natürdünger und ständig Kontrolle, evtl. auch eine Schattierung durch Gewebestoffe. Dort ist auch die Aussaatstation für die Gemüsepflanzen, wie Tomaten, Kürbisse, Melonen, Eiskraut für Salate oder Gurken, alle Küchenkräuter und viele Blumenarten, die in Pflanztopfchen vorzuziehen sind. Andere Pflanzen wie Mais, Bohnen, Erbsen, Ringelblumen und Tagetes können direkt in den Boden gelegt werden.

Manche Baumarten haben einen großen Samen, den wir in Töpfen keimen lassen, wie beispielsweise Walnüsse, Avocados, Pfirsiche, Kirschen, Haselnüsse usw. Kleinere Samen werden in Breitsaat keimen gelassen und dann in Töpfe pikiert. Viele Pflanzen lassen sich auch sehr gut vegetativ über Stecklinge vermehren zum Bewurzeln. Voraussetzung für das Wachstum dieser zarten Pflänzchen ist, dass die Erde im Topf nie austrocknen darf.

Andere Obstarten, die in Strauchform wachsen, können durch abgelegte Zweige vermehrt werden. Feuchte Erde bedeckt den Zweig, bis an jedem Vegetationspunkt sich nach unten eine Wurzel bildet, und sich oben grüne Triebe zeigen. Die vereinzelt man wieder in Pflanztopfchen, bis sie groß genug zum Auspflanzen sind. Das kann z.B. mit Johannisbeeren, Himbeeren, Stachelbeeren u.v.a.m. gemacht werden.

4.4. Nutztierhaltung

Zur zukünftigen Selbstversorgung durch Nahrungsmittel gehört neben gesundem Anbau von Obst und Gemüse auch die Haltung und Nachzucht von Nutztieren. Wir wollen den Kindern

und Jugendlichen ans Herz legen, dass das Zusammenleben und Versorgen der Tiere viel Freude macht. Es wird gelehrt, dass es nicht um die reine "Fleischproduktion" geht, sondern um Kreisläufe in der Natur und einen liebevollen Umgang mit der gesamten Schöpfung zu leben. So werden wir Spaß haben und am Ende ein gesundes Produkt zur Nahrung haben, das mit Respekt erschaffen wurde.

Anfangen wollen wir mit der Haltung von Hühnern auf dem Schulgelände. Dabei bevorzugen wir Tiere einer alten Zweinutzungsrasse, die wunderbar für die Freilandhaltung geeignet sind und lange vor der Dämmerung nach Hause kommen. Dort bekommen sie dann eingeweichten Hafer, mit dem wir sehr gute Erfahrungen gemacht haben. Nach drei Tagen fermentiert der Hafer, ist dadurch leicht verdaulich und enthält alle Nährstoffe. Auf Weizen verzichten wir gänzlich, denn wir beobachteten eine große Gier bei der Fütterung unserer Kuh, der Schweine und eben der Hühner. Nach der Umstellung beobachteten wir auch die Freude auf das Kraftfutter, doch ohne diese unnatürliche Fressgier, bei denen uns die Eimer aus der Hand geschlagen wurden.

Die Hennen der Rasse sind sehr brutfreudig. Es sind die Wyandotten, die es in unterschiedlichen, interessanten Farbschlägen gibt. Sie sind von Natur aus freundlich, ausgeglichen und gut im Fleischansatz. Wir setzen auf den Verzehr der Eier und die Vermehrung durch Naturbrut. Bei den Kückchen gibt es Hennen und Hähne zu gleichen Teilen, wobei letztere schon halbjährig geschlachtet werden können, da sie gut Fleisch ansetzen. Diesen Vorgang erlernen die Jugendlichen auch, wenn sie es möchten. Haben wir genug Hennen auf unseren Flächen rund um die Schule, ist es unser Ziel, interessierten, armen Familien 3 bis 5 Hühner zur Pflege zu schenken, die sich an unserem Projekt beteiligen.

In der Nähe der Küche halten wir zum effektiven Verbrauch der Küchenabfälle ein paar Zuchtschweine der Rasse "Durok", die die Freilandhaltung lieben und durch ihre braune Färbung die Sonne vertragen. Natürlich werden auf der Fläche auch mit der Zeit Schattenplätze entstehen, z.B. mit Weinreben an der Südseite und einer Suhle mit Meeresswasser, das sogar heilenden Einfluß auch auf die Haut aller Lebewesen hat. Die artgerechte Haltung ist immer Voraussetzung bei der Tierhaltung. Die Schweine sind sehr zutraulich und können durch gezielte Fütterung beispielsweise mit Maiskörner ausstreuen ganz nebenbei zur Lockerung von Böden eingesetzt werden. Der Nachwuchs steht dann bei Erreichen des Schlachtgewichtes der Küche zur Verfügung, doch hatte er bei uns bis dahin ein unbeschwertes, schönes Leben. Das Fleisch aller Tiere wird sehr wertvoll sein durch eine saubere Fütterung, den respektvollen Umgang der Kinder mit ihnen, die artgerechte Haltung und den Verzicht auf jegliche Impfungen!

Ein eventueller Überschuß an Fleisch und Eiern kann durch die Schüler, die einen gekühlten Verkaufsstand am Schulobjekt betreiben, neben überschüssigem Obst und Gemüse, natürlich verkauft werden. So sind dann Anschaffungen für neue Schulmaterialien möglich, und der Handel wird im Tun auch gleich noch erlernt. Unsere Schule wird sich mit Hilfe daran interessierter Kinder auch am Markttreiben in der Stadt beteiligen, wo sie alle Produkte, die sie selbst gefertigt haben, verkaufen können.

4.5. Weidewirtschaft

In größerem Abstand zum Schulgelände, das von Gemüse- und Obstflächen umgeben ist, wird nach gleichem Bewässerungssystem durch die Destillation des Meeresswassers bei Erfolg die Wüste in Weideflächen umgewandelt. Wir planen eine Rotationsbeweidung, die

von Pferden, Kühen zur Milchproduktion und Schafen genutzt werden kann. Die Hühner sind Freigänger und können alles nutzen.

Das Rotationsprinzip bedeutet, dass die Weide nur kurz genutzt wird zum Grasen. So kann das Gras noch hoch wachsen und starke Wurzeln bilden. Wird die Weidepflanze immer ganz kurz gehalten, erleidet die Pflanze Stress durch starke Sonne und Wind, neigt eher zum Vertrocknen und bildet keine starken Wurzeln aus. Durch die sehr kurze Beweidung bleibt die Koppel im Wachstum, die Tiere treten den Mist als Dünger ein und werden am nächsten Tag auf ein neues Stück Weide gebracht. Es ist auszuprobieren, wie viele Tiere auf welcher Fläche gut versorgt sind, ohne die Bepflanzung zu zerstören.

Bautechnisch muss man es sich so vorstellen, dass in der Mitte die Wirtschaftsfläche mit Melkanlage, Wassertränken, Rauhfutter/Heu und Futterküche sind. Für beispielsweise 10 Milchkühe benötigen wir 3ha, die dann in 16 Felder rund um den Innenhof, wo gemolken wird, angelegt werden, die beregnet werden müssen. Jede Weidefläche hat ein Tor zum Innenhof und nur jenes Tor einer der 16 Weiden ist offen, wo die Kühe gerade fressen sollen. So wird jede Grünfläche im Monat nur zwei Mal kurzzeitig beweidet. Dieses Projekt ist natürlich langfristiger, je nachdem wie groß die Resonanz des Mittuns in der Swakopmunder Bevölkerung ist.

4.6. Bewässerungssystem

Die Bewässerung der Obst- und Gemüseflächen ist schon beschrieben. Nun haben wir über Google-Streetview gesehen, dass im Osten der Stadt ein Armenviertel existiert. Die Menschen dort werden sicher Freude und Zeit haben, sich in unser Projekt aktiv einzubringen und ihre Kinder in unsere Schule zu schicken. Wie zuvor ja schon beschrieben, wird die gesamte Schule ein Stadt- und Familienprojekt sein, in dem jede Hand und jeder Kopf gebraucht wird.

Wir wissen von hier aus noch nicht, wie der momentane Stand der Versorgung der armen Bevölkerung ist, schreiben aber jetzt kurz auf, wie es in unserer Vision letztendlich aussehen sollte. Um Swakopmund herum entsteht von Norden bis zum Süden eine Rohranlage, durch die Süßwasser in großer Menge durchgepumpt wird bis zum Armenviertel. Dort werden zentral große Freiküchen gebaut, in der mittels Solaranlage ständig gekocht werden kann, die Menschen sinnvoll zusammen kommen und das Trinkwasser allen zur Verfügung steht. Zentral sollte auch ein Badehaus entstehen, das mit erwärmtem Meereswasser betrieben wird. Dort können die Babies und Kranken versorgt werden. Unsere Schüler nutzen natürlich hauptsächlich gleich das Meer. Wem es zu kalt ist, der schwimmt in einem flacheren Bereich, der zum Schwimmenlernen eingerichtet und sich automatisch durch die Sonnenkraft erwärmen wird. Auf die Heilwirkung des Meeres wurde separat im Themenbereich "Gesundheit" eingegangen.

Für die Verwendung unserer gesamten Reststoffe (Exkremente) als Dünger mit Wasserspeicherfunktion werden Trockentrenntoiletten genutzt.

Durch die Rohranlage im Osten Swakopmunds wird ein Grün- und Blühstreifen mit Obst und Gemüse um die Stadt herum entstehen, da vom Hauptrohr kleinere Rohre abzweigen, die die Pflanzen wie oben beschrieben, auch hier versorgen werden. Wir gehen davon aus, dass sich die Bewohner des Armenviertels am Anbau hier in der Nähe gern beteiligen werden und ihre eigene Landwirtschaft in ihrer Peripherie betreiben. Eine Hühnerhaltung sollte schnell möglich sein, und langfristig bekommen sie aus der Schweinezucht Ferkelchen zum Weiterfüttern bis zur Schlachtreife. Dann kann hier ein schönes Fest gefeiert werden zum Lohn für die ganze Arbeit. Die Kinder bringen ja auch täglich das Wissen aus der

Schule mit und können sogar Anleitung geben. Natürlich sind interessierte Erwachsene auch im Schulprojekt willkommen und können direkt zum Lernen und Erfahren mit ihren Kindern mitkommen.

4.6.1. Meerwasserentsalzung

Das Süßwasser erhalten wir durch eine Meerwasserentsalzungsanlage. Die Dokumentationen darüber behaupten, dass dies sehr energieintensiv wäre, weshalb sich das nur die Ölstaaten leisten könnten. Später lassen sie dann die Information fallen, dass die Umkehrosmoseanlage nur 6 kWh für einen m³ also 1000 Liter Süßwasser braucht. Mit Solarstrom ist diese Energie doch schnell gewonnen. Deswegen schauen wir uns diese überschaubaren Kosten der Meerwasserentsalzung an.

Trinkwasseraufbereitung	1 kWh pro m ³
Osmoseanlage	6 kWh pro m ³
Verdampfung	16 kWh pro m ³
Destillation	1000 kWh pro m ³

Die Trinkwasseraufbereitung in Deutschland und die Destillation dienen hier als extreme Vergleichspunkte. So sehen wir, dass die Osmoseanlage verhältnismäßig wenig Energie verbraucht. Das Meerwasser wird unter Druck gesetzt und durch einen Membranfilter gedrückt. Nur die kleinen Wassermoleküle kommen durch diese Membran. Das Salz bleibt zurück im Meerwasser und die Konzentration des Salzes steigt leicht an. So fallen nur die Kosten für die Anschaffung und nach einigen Jahren die Filterwechsel an.

Dass die mehrstufige Verdampfung nur 16 kWh, statt 1000 kWh bei der einfachen Destillation verbraucht, liegt daran, dass die eingesetzte Wärme nicht einfach an die Umgebung abgegeben, sondern mehrfach genutzt wird. Es werden 10 bis 20 Wärmetauscherstufen verwendet. Zusätzlich erzeugt eine kleine Vakuumpumpe einen Unterdruck von 0,1 Bar, wodurch das Meerwasser bereits bei 45°C verdampft. Bei der Verdampfung wird das Vakuum gefüllt und geht theoretisch verloren, denn 1 Liter Wasser wird zu 1700 Liter Wasserdampf. Allerdings kondensiert der Dampf innerhalb der Wärmetauscher wieder und hält so das Vakuum aufrecht. Die im Meerwasser enthaltenen geringen Luftgase (Sauerstoff, Kohlendioxid und Stickstoff) müssen im Betrieb nur noch von der Membranpumpe abgesaugt werden. Das Süßwasser können wir abtropfen lassen, indem wir ein 10 bis 11 m langes Rohr nach unten in ein Sammelbecken führen. Diese Wassersäule erzeugt durch die Gravitation ebenso dieses Vakuum.

Im Verdampfer steigt die Salzkonzentration immer weiter. Bevor nun das Salz kristallin wird, entfernen wir bei einem Salzgehalt von 10 bis 20% die Sole mit einem zweiten 10m langen Fallrohr. Diese Sole bringen wir zum "Salzmann" im Norden, der die Restfeuchtigkeit von der Sonne und dem Wind verdunsten lässt.

Das besondere an dem Verdampfungsverfahren ist nicht nur, dass wir keine Osmosemembran brauchen, sondern, dass die 16 kWh zum Großteil einfache thermische Energie ist. Bei der niedrigen Verdampfungstemperatur von 45°C können wir sogar die Abwärme der Klimaanlage nutzen, die unsere Schulräume auf angenehme Temperaturen kühl. So haben wir mit der Süßwassergewinnung einen doppelten Nutzen. Ebenso können wir die Abwärme der wassergekühlten Schulcomputer und des Servers nutzen, um das Meerwasser zu verdampfen. Auch denkbar ist, die hohe Temperatur der Photovoltaikmodule

(bis zu 80°C) zu nutzen und so die Module zu kühlen. Dadurch erhalten sie auch ihre Effizienz zurück, die sie bei hohen Temperaturen verlieren und die temperaturbedingte Alterung reduziert sich ebenfalls. Natürlich kann nicht benötigter Solarstrom zusätzlich mit einem Heizstab im Verdampfer genutzt werden.

In der Nacht fällt der Solarstrom weg, die Klimaanlagen werden nicht mehr gebraucht und die Solarzellen sind nicht mehr heiß. Die Entsalzungsanlage sollte aber nicht in der Nacht auskühlen. Das wäre schlecht für die Lebensdauer der Materialien und das Anfahren wird am folgenden Tage aufwendig. Damit sie nicht ausköhlt, muss sie mindestens mit 10% der Wärmeleistung weiter betrieben werden. Der Server und die Computer arbeiten auch nachts aus den Akkuspeichern weiter, wodurch sie eine gewisse Grundlastwärme liefern.

Für den nächtlichen Weiterbetrieb wird die Abwärme des Holzvergaser-Benzinmotors aus Abschnitt 4.8.2. genutzt. Nicht nur die heißen Auspuffabgase, sondern selbst der Kühlwasserkreislauf für die Regulierung der Motortemperatur liefert dank des Vakuums genug Hitze zum Verdampfen des Meerwassers. Ebenso wird zukünftig Biogas (4.8.4.) nachts verbrannt.

Diese Anlage wird hauptsächlich aus Edelstahl gefertigt sein, da das Salzwasser die Metalle aggressiver angreift als Süßwasser. Die Schüler können diese Anlagen bauen, programmieren, analysieren und weiter optimieren. Mit dieser Süßwasserproduktion haben wir reichlich Wasser zum Trinken, fürs Tränken unserer Tiere und für die folgende landwirtschaftliche Bewässerung. Wie gesagt für 16 kWh Wärmeenergie erhalten wir 1000l Süßwasser.

4.6.2. Tröpfchenbewässerung

Eine Tröpfchenbewässerung ist die optimale Lösung, Pflanzen in heißen Gebieten gut mit Wasser und Nährstoffen für eine gute Entwicklung von grünem Wachstum und zur Blütenbildung, bis hin zur Reife und Samenbildung, zu versorgen. Diese Methode ist eine gezielte und die rentabelste Wasserversorgung durch ein Rohr- und Schlauchsystem über den Pflanzreihen. Wir planen, die Bäumchen in Reihen zu setzen, über denen Tropfschläuche installiert sind, die über reingebohrte Löcher ständig Wasser abgeben. Da wir uns über Permakultur ernähren wollen, bleiben die Distanzen zwischen den Obstbäumen nicht leer, sondern werden mit Sträuchern, Gemüsesorten und Blumen aufgefüllt. So wird die Reihe beschattet und hält sogar das Tropfwasser länger im Boden. Es wird einen Abstand zwischen den Reihen für eventuelle Transportfahrzeuge von etwa 4m geben. Wenn wir in die bewässerten Pflanzenreihen noch rankende Pflanzen, wie Melonen und Kürbisse, setzen, werden diese breiten Abstände noch mit großen Blättern überwuchert, so dass der Boden beschattet und geschützt, und die Verdunstung reduziert wird.

Pflanzenmaterial, was bei der Ernte anfällt, verbleibt grundsätzlich auf der Fläche zum Mulchen. Diese Maßnahme bildet auf Dauer eine Humusschicht aus, beschattet und kühlst die sonst offenen Böden und sorgt noch dafür, dass die Feuchtigkeit länger im Boden verbleibt. Zwischen diese abgestorbenen Pflanzenteile können dann gleich wieder Jungpflanzen gesetzt werden oder Hülsenfrüchte auskeimen.

4.6.3. Versalzene Böden

Bei der Recherche sind wir auf versalzene Böden gestoßen und dass oft das Grundwasser nicht Süß- sondern Brackwasser (mit 1-3% Salzgehalt) ist. Wenn dies auch um

Swakopmund der Fall sein sollte, stellen wir hier schon einmal Überlegungen an, wie wir damit umgehen können.

Zu allererst gibt es Pflanzen, die an Salz angepasst sind und nachfolgende Liste zeigt salztolerante Bäume, die auch mit der Trockenheit umgehen können. In Kombination mit Honigbienen haben viele der Bäume Necktar für den Honig und/oder Pollen für die Brutaufzucht. Auch deren Nutzbarkeit für uns Menschen oder für unsere Tiere ist aufgelistet.

Küstenschutz:

Mangroven, Nektar und Pollen, Früchte teilweise essbar, Holz, Medizin (Fieber & Haut)

Sehr salztolerant:

Dattelpalme, Pollen, Früchte

Ziziphus spina-christi (Christusdorn), Nektar, Früchte, Blätter für Tiere und Seife

Salvadora persica (Zahnbürstenbaum), Nektar, Früchte, Blätter, Zweige

Prosopis juliflora, Nektar, Schoten für Tiere, Stickstofffixierer

Tamarix spp. (Tamarisken), Nektar + etwas Pollen, blüht mehrmals im Jahr

Moringa peregrina (Wüsten-Moringa), Nektar, Öl und Blätter essbar

Mittelmäßige Salztoleranz:

Eucalyptus camaldulensis, schnell wachsendes Holz

Acacia nilotica (Akazie), Nektar + viele Pollen, Futter und Holz, Stickstoff

Pongamia pinnata (Karanja-Baum), nicht für Bienen, Ölbaum für Biodiesel

Jetzt folgen noch ein paar Nahrungspflanzen für den Menschen:

Salicornia spp. (Meeresspargel - braucht Salzwasser)

Junge Triebe knackiges Gemüse (salzig, leicht nussig)

Portulaca oleracea

Blätter als Salat, reich an Omega-3-Fettsäuren

Crambe maritima (Meerkohl)

Junge Triebe → wie Spargel zubereitet, Blätter essbar

Chenopodium quinoa (Getreide)

Samen glutenfrei und Eiweiß als Mehl

Maniok (Wurzeln wie Kartoffel)

Kann zu Chips und Pommes mit Rinderfett frittiert werden

Rinderweiden:

Cenchrus ciliaris (Buffelgras)

Paspalum vaginatum (Salz-Paspalum)

Atriplex spp. (Salzbüsche, Strauchmelde)

Sorghum halepense (Johnson Grass)

Echinochloa stagnina (Nilgras)

Wenn die Böden zu salzhaltig sind, können wir den Sand mit Süßwasser entsalzen und mit Hilfe unserer Terrapreta-Eimer zu einer guten Erde anmischen. Unter die Tropfstellen der Bewässerung machen wir entweder einen Hügel mit der Erde oder wir stellen Tontöpfe auf den Boden und pflanzen darin die Süßwasserpflanzen wie Tomaten, Bohnen, Popcornmais, Kürbis und Wassermelonen. Diese ranken aus den Töpfen und beschatten und kühlen so die Böden.

Ansonsten können wir auch Felder und Plantagen mit Süßwasser fluten und so das Salz im Boden auswaschen bis es unter 2 Meter tief ist. Denn die oberflächliche Verdunstung zieht Wasser durch die Kapilarwirkung vom Sand bis zu einer Tiefe von 2 Metern. Das Salz würde mit dem Wasser dann wieder nach oben ziehen. Dieses Fluten reicht für mehrere Jahre, bis es notfalls wiederholt werden muss.

Wir werden dies ausprobieren müssen, aber wir lassen uns durch das Salz nicht entmutigen.
;-)

4.7. Solaranlagen + LiFePO4 Akkus

Mit Solarzellen können wir in Namibia wunderbar autarken Strom erzeugen. Die Zellen beschatten nebenbei die Dächer unserer Häuser, so dass die Räumlichkeiten nicht so stark aufgeheizt werden, was nicht zu vernachlässigen ist. Beschattungen für Terrassen können mit Glas-Modulen erreicht werden, welche beispielsweise noch 20% Licht durchlassen.

Für Lastspitzen und für die Nacht brauchen wir Speicherkapazitäten. Die Schüler bauen aus LiFePO₄ Zellen aus China Akkubänke zum Beispiel mit 48V oder 750V. Diese Lithiumtechnologie ist die älteste, sicherste (entzündet sich nicht), günstigste und hat die höchste Zyklusfestigkeit. Der einzige Nachteil ist, dass die Energiedichte nur halbso hoch ist, wie bei Li-Ionen, welche sich bei falscher Handhabung entzünden könnten. Aber in Gebäuden ist das doppelte....? Gewicht..... ja nicht entscheidend.

Die Solaranlage wird erst durch den Solarwechselrichter komplettiert. Dieser ermittelt den maximalen Arbeitspunkt mit Spannung x Stromstärke (MMPT) der Solarmodule, und transformiert die Gleichspannung herunter für die Akkus (DC-DC-Wandler). Schlussendlich wird mit einem DC-AC-Wandler 230V Wechselspannung oder 3-phäsigem Drehstrom für das Hausnetz erzeugt. Diese Wechselrichter können wir im Elektrotechnik-Lernbüro designen und in der Werkstatt zusammenbauen.

Vielleicht können wir auch ein 1000V-Gleichspannungssystem zur Übertragung zwischen unseren Häusern entwickeln, da DC-DC-Wandler effizienter sind als die Wechselspannungserzeugung. Die Höhe dieser Spannung könnte als Kommunikation des Ladezustandes der Akkus dienen. beispielsweise 25V mehr bedeutet 100% Ladezustand und 25% weniger bedeutet 0% Ladezustand aller Batterien.

Eventuelle Elektroautos können so abschätzen, ob sie laden dürfen oder vielleicht sogar rückeinspeisen sollten. Die Klimaanlagen gehen ab 50% aus. Der Heißstab in der Entsalzungsanlage reduziert sich sofort, wenn kein frischer Solarstrom mehr zur Verfügung steht.

In der Nacht können wir mit der Holzverstromung (4.8.2.) unseren Verbrauch teilweise decken und die Entsalzungsanlage (4.6.1.) weiter beheizen. Dadurch reichen wir mit geringeren Akkukapazitäten durch die Nacht.

4.8. Bodenfruchtbarkeit

Wir werden erst einmal nur puren Sand für den Pflanzenanbau zur Verfügung haben und legen unser Hauptaugenmerk auf den Aufbau von Humus. Humus ist nicht nur als Polster für die Nährstoffe wichtig, sondern auch für die Speicherfähigkeit eines Bodens an Feuchtigkeit und Mikroorganismen. Bohnen sind Schwachzehrer und erzeugen ihren Stickstoffbedarf durch Leguminosen selbst. Auch Salate sind Schwachzehrer und wachsen in Symbiose mit den Bohnen und in den Randbereichen unseres Humusgrabens, der bewässert wird.

Biologische Abfälle der ganzen Stadt könnten wir verkompostieren und so Humus für die Böden gewinnen.

Wenn wir mit der Tierhaltung beginnen können, werden wir durch den Dung ebenso Humus sammeln können. Die Nahrungsbäume auf den Kuhweiden erzeugen mit ihrem Laub oder den Früchten durch die Haltung der Kühe Milch, Fleisch und nebenbei den wertvollen Dung. Mit dem wachsenden Humusgehalt können wir auch Tomaten, Zwiebeln, Möhren, Wassermelonen, bis zu Starkzehrern wie Kohl anbauen.

Aber auch wir erzeugen viel Humus und Dünger, wie im nachfolgendem Punkt beschrieben, den wir wunderbar von Anfang an nutzen werden.

4.8.1. TerraPreta, Trockentrenntoiletten

Neben dem Dung unserer Tiere verwenden wir Komposte aus unseren eigenen Exkrementen. Die Ausscheidungen decken wir mit Holzkohlestaub, welcher mit effektiven Mikroorganismen versetzt ist, ab. Dadurch erhalten wir Terrapreta, wie ihn die indigenen Völker im Amazonasbecken schon vor 2500 Jahren erzeugten und ihre Böden damit enorm fruchtbar gestalteten. Die Holzkohle speichert wie ein Schwamm Wasser, Nährstoffe und Mikroorganismen. Terrapreta ist ein ewiger Humus, der nicht abgebaut werden kann. Wie magisch sammelt sich auch normaler Humus dauerhaft zwischen der Holzkohle an.

Bei der Verwendung unserer Exkreme ist es entscheidend, die trockenen Stoffe vom flüssigen Urin getrennt zu halten. Dafür werden wir in der Holzwerkstatt Trockentrenntoiletten bauen. So wird kein Wasser mehr für die ständige Spülung benötigt, was eine enorme Einsparung ist. Ein 20-Liter-Eimer, der durch nur einen Menschen genutzt wird, ist erst nach einem Monat gefüllt, um mal einen Anhaltspunkt zu geben. Es wäre erstrebenswert, dass sich viele am Terrapreta-Projekt beteiligen. Die Abholung würde dann gegen den Austausch eines leeren Eimers wie die tägliche Müllabfuhr organisiert werden, wenn die Einwohner nicht zu den Sammelstellen kommen können. Natürlich kann jeder damit im eigenen Grundstück Bäume und Obst anpflanzen zum Naschen zu Hause.

Den Urin sammeln wir zum Beispiel in 5-l-Flaschen und verwenden ihn als flüssigen Sofortdünger.

Wir sind zuversichtlich, dass wir so auf den Sandböden Namibias gute Erträge erhalten können. Sehr schön wäre es, wenn die ganze Stadt Terrapreta erzeugt und wir täglich 2000 Eimer zum Kompostieren erhalten und mit deren Hilfe neue Beete und Plantagen bauen können, bis hin zur Wüstenbegrünung um die Wohngegenden herum.

4.8.2. Holzkohleherstellung, Holzgasverstromung

Die Holzkohle kann unter Sauerstoffabschluss erzeugt werden, so dass das Holz nur geringfügig verascht. Bei diesem Prozess entsteht brennbares Holzgas (Wasserstoff, Kohlenmonoxid, Methan). Dieses kann sogar in einem Benzinmotor verbrannt werden und so zusätzlich Strom erzeugen. Dies könnte den nächtlichen Stromverbrauch unterstützen und die benötigte Akkukapazität senken.

Die Schüler werden solche Holzvergaser konzipieren und bauen. Sie blasen unten eine geringe Luftmenge ein und halten dort ein Glutbett am Laufen. Die Hitze lässt das Holzgas der darüberliegenden Hackschnitzel ausgasen. Bevor nun die Glut verascht, werden Rollen geringe Mengen nach unten herausziehen und in ein Wasserbecken mit effektiven Mikroorganismen fallen lassen. So löschen wir die Glut ab und gewinnen Holzkohlestaub.

Benzinmotoren für die Stromgewinnung werden wir sicherlich auf einem Schrottplatz finden. Wir werden am Motor die Zündung etwas justieren, da das Wasserstoffgemisch eine andere Klopffestigkeit hat. Das Gasgemisch hat eine niedrigere Energiedichte, weshalb der Benzinmotor nur die Hälfte der Maximalleistung erreichen wird. Ein 50-kW-Motor liefert also maximal 25 kW Strom, was schon eine beträchtliche Menge ist. Der Stromrichter wird den Generator so steuern, dass die Drehzahl des Motors zwischen den effizienten Drehmomentmaximum und dem Leistungsmaximum liegt. Je nach dem wie viel Holzgas zur Verfügung steht.

Bevor wir das Holzgas in die Luftansaugung des Motors führen, müssen wir dieses reinigen. Mit einem Wassertank wird das Gasgemisch gekühlt und der enthaltene Wasserdampf abgeschieden. Anschließend folgt ein Tank mit Holzpellets, die mit ihrer Oberfläche Teer und Ruß herausfiltern.

Alle nicht zum Bauen anfallenden Hölzer können wir zu Holzhackschnitzeln zerkleinern und trocknen. Beispielsweise liefern die Mangroven Holz und wir halten auf unseren Rotationsweiden die Moringabäume als Kopfbäume und schneiden die dicken Äste für die Kühe herunter. Diese knabbern die Blätter ab und ein Schüler-Trupp fährt bald darauf die nackten Äste an und schreddert diese zu Hackschnitzeln. Auf dem Boden trocknet die Sonne die Hackschnitzel bis sie in den Holzvergaser gefüllt werden. Dieser wird nachmittags bis abends angezündet, so dass der Benzinmotor anfängt, Strom zu produzieren, sobald die PV-Anlagen keine Energie mehr liefern. Die Höhe des Holzvergasertanks können wir so dimensionieren, dass das Holzgas bis zum Morgen produziert wird und die Solaranlagen dann wieder übernehmen.

Die Abwärme des Verbrennungsmotors wird in der Entsalzungsanlage zum Verdampfen verwendet. Diese Kreisläufe werden uns erfreuen.

4.8.3. Biogas

Ein weiterer Kreislauf kann mit Biogas genutzt werden. Es wurde ein einfaches Verfahren speziell für Afrika entwickelt. Die hohen Temperaturen und Sonneneinstrahlung sind perfekt für eine schnelle Verarbeitung von allen möglichen biologischen Abfällen (Küche, Pflanzenreste aus der Landwirtschaft und Hühnermist).

10 m³ große schwarze Foliensäcke werden mit den biologischen Abfällen und einer gewissen Menge Wasser gefüllt. Die schwarze Farbe ist der UV-Schutz für das PE-LLD-Plastik und wandelt die Sonneneinstrahlung in Wärme um. Damit nachts die Gärmasse nicht ausköhlt, wird noch eine Gewächshausfolie darüber gelegt. Die Milchsäurebakterien (in Hühner- und Kuhmist enthalten) verarbeiten die organischen

Materialien zu Methan (Erdgas) und der Foliensack hebt sich nach oben. Dieses Gas kann anschließend abgefüllt werden. Die Gärreste sammeln sich unten und da sie flüssig sind, können sie dort abgelassen werden. Dieses Schlammwasser ist auch ein potenter Dünger für unsere Kulturpflanzen.

Das Methangas könnte zum Kochen verwendet werden, wobei wir durch die vielen Solaranlagen genug Strom zur Verfügung haben, um elektrisch zu kochen. Das Methangas könnten wir hingegen nachts in der Entsalzungsanlage direkt verbrennen oder ebenso in einem Benzinmotor verstauen und die Abwärme in der Entsalzungsanlage nutzen. So erhalten wir auch nachts zuverlässig Süßwasser aus dem Meerwasser. Wir würden dann das Biogas in Gasflaschen pressen und, sie abholen, wenn sie voll sind.

4.9. Fischerei

Wir kennen den Raubbau durch die Abfischung vor der afrikanischen Küste, um die Länder in Abhängigkeit und Hunger zu bringen. Oftmals können die Fischer in den Küstenbereichen nur noch die Mahlzeit für ihre eigene Familie aus dem Meer holen. Der Beruf des Fischers gehört allerdings an jedes Meer. Laut der Medien ist der Fischbestand um 99,5% gesunken, also wo vormals 100 Fische anzutreffen waren, lebt jetzt nur noch ein halber Fisch! Das ist leider in allen Weltmeeren ein so dramatischer Zustand! Das gesamte Gleichgewicht der Meere wurde zerstört als gäbe es kein morgen. Der Meeresboden mit seinen Milliarden regulierenden Lebewesen und die Korallenriffe wurden durch die riesigen, und oft illegalen Schleppnetze zerstört.

Wir möchten mit unseren Schülern eine Fischzucht betreiben von Lachs, Dorsch und den Fischarten, die an der namibischen Küste beheimatet sind. Da wir vom Meer Buchten abtrennen möchten, in denen unsere kleinsten Kinder schwimmen lernen können, werden dort auch die kleinsten Fischchen eingesetzt, wenn sie nach dem Schlupf schon eine stabile Größe haben. Die Eiablage wird in Extraseen mit den Elterntieren begleitet und betreut. Bei dem Anlegen der Brutseen pflanzen wir im Randbereich Mangroven, die Salzwasser vertragen und die mit ihrem Wurzelwerk und den Luftwurzeln wirkungsvolle Verstecke ausbilden für die geschlüpften Fischlein.

Das abgezweigte Wasser im Freibecken und Kanal (8.1.) ist ja schon gut erwärmt, was das Wachstum der Fische sehr fördert. Dann wollen wir den Salzwasserkanal mit seinen Ausbuchtungen in die Schleusendörfer hinein nutzen, um die Fische einzusetzen und reifen zu lassen. Dort dienen sie zur Nahrung für die Dorfbewohner und können sich auch allein weiter vermehren. Garnelen und Miesmuscheln werden auch überall gezüchtet. Neben dem Verzehr der Muscheln gibt es noch einen wichtigen Nebeneffekt. So sind einzubringende Strukturen wie Stricke oder Pfähle, an denen sich die Muschel festhalten und in Massen ansiedeln können, gleichzeitig noch willkommene Verstecke für frisch geschlüpfte Fischchen.

Zur Strukturschaffung können insbesondere die Mangroven-Bäume in flachen Meergewässern angepflanzt werden. Sie haben sehr besondere Wurzelstrukturen und bilden so eine perfekte Umgebung zum Laichen und Schlüpfen. Nebenbei halten die Wurzeln den Meeresboden fest und schützen vor Abtragung.

Wir werden die Vermehrung der Fische mit Hilfe der Kinder so weit ausdehnen und vorantreiben, dass wir den Fischbestand des Atlantiks vor unserer Küste vermehren. Ansässige Fischer können sicherlich ihr ortsspezifisches Wissen einbringen und mit ihrem Wissen und Erfahrungsschatz uns lehren, die richtigen Maßnahmen zu ergreifen. Später wird unser Fischbestand vor Fremdabfischung im Meer beschützt werden müssen.

Andere Anrainerländer am Atlantik sollten die Swakopmunder Erfahrungen auch gern für sich nutzen können, damit sich die Menschen wieder mit gesundem Fisch nähren und vom Fischfang leben können.

4.10. Verarbeitung und Haltbarmachung von Überschüssen

Da wir davon ausgehen, dass es in unserem Schulprojekt sehr viele Helfer geben wird, kann es sehr schnell passieren, dass Überschüsse an Nahrungsmitteln entstehen. Wir wissen aus eigener Erfahrung, dass sich bei uns bereits im ersten Anbaujahr so viel Gemüse ansammelte, dass sich der Keller ganz schnell mit Vorräten gefüllt hatte. Wir pflanzten 150 Tomaten, weil die Samen in so großer Stückzahl gekeimt waren. Es gab in dem Jahr erst sehr spät Frost, so dass wir im November noch Tomaten ernten konnten. Wir sind sehr gespannt auf das Wetter in Namibia ohne Frost, ob beispielsweise dauerhaft Tomaten und Bohnen wachsen?

Wir werden also haltbar machen, was nicht frisch gegessen oder verkauft wird. Auch ist es schön, wenn die Nahrungsmittel zum Verkauf in Gläsern sind oder eingemachte Tomatensoßen mal schnell zur Verfügung stehen, um beispielsweise eine Soße abzulöschen. Durch Gewürze haben wir die Möglichkeit, dass das Gemüse auch eine andere, interessante Geschmacksrichtung erhält.

Wenn wir es nicht schaffen, alle Gurken frisch zu essen oder sie dick werden, bietet es sich sowieso an, Delikateßgurken oder Senfgurken einzulegen oder einzukochen, die sich als eine gute Beilage zum Buffett anbieten und dann sogar eine ganz andere Geschmacksnote haben. Das gilt auch für das Haltbarmachen durch Fermentieren, oder Trocknen von Obst. Somit wird den Schülern auch das Führen einer Küche oder eines Haushaltes beigebracht, und der Nebeneffekt ist immer ein gedeckter Tisch für alle. Natürlich sind da die Einheimischen auch nach Traditionen in der Namibischen Küche gefragt und das Mitmachen ist gern gesehen.

In der Internetschule sind vielfältige Videos zur Konservierung von Lebensmitteln vorhanden, die Kinder lassen sich inspirieren und je nach dem, wovon es gerade eine Schwemme gibt, probieren sie Methoden aus, wie sie die Dinge haltbar machen können.

5. Hausbau neu und Restaurierung alter Häuser

Auf dem Schulgelände möchten wir Häuser nur zum Schlafen für Familien aus dem Armenviertel bereitstellen, die viele Kinder haben, die in unsere Schule möchten und vielleicht noch ein Baby zu betreuen haben. Dann lohnt sich der Herzog und sie fühlen sich wohl und helfen mit bei der Versorgung der Schulbesucher. Kleine Gästehäuser sollen auch zur Verfügung stehen, um Medienmachern eine Unterkunft zu bieten, die weltweit über unser Schulprojekt berichten sollen. So können sie das "Treiben" in unserer Schule hautnah erleben, und Material für ihren Film sammeln und Interviews mit Schülern führen.

Die Häuser, die durch unsere Jugendlichen entstehen, dürfen ruhig ganz unterschiedlich sein, von einer Jurte aus Segeltuch, Finnhütten aus Holz mit einem fast zum Boden reichenden Dach, einer Hütte mit Stampflehm und Lehmboden, oder ein Steinhaus mit Reetdach. Es darf einfach alles unter Anleitung oder Beratung eines Fachmannes, was z.B. die Statik angeht, erschaffen werden und wir sind auf die Kreativität der Kinder gespannt.

Auch einsame, alte Menschen können ins Projekt kommen, und auch dort wohnen, wenn sie sich in den Schulalltag einbringen möchten. Jeder hat ja etwas zu geben, und wenn das Leben zu Ende gehen will, werden die "Alten" von allen betreut und mit versorgt. Für uns ist es sehr erstrebenswert, Kinder und Senioren in Freude und Leichtigkeit zusammen zu bringen.

Sollten in der Stadt alte Häuser schon lange unbewohnt sein und leer stehen, können wir die Häuser in die Stiftung übernehmen und in Baubiologie renouvieren. Wir verwenden dafür Sumpfkalk, Kalkfarben, Holz, Lehm- oder Kalkputz, im Innenbereich ohne Zement, so wie um 1900 unsere Urgroßeltern gebaut haben. Lackfarben auf Türen und Fenstern, die aus Vollholz sind, werden entfernt. Holz möchte atmen und sieht schöner aus, wenn es offen bleibt oder nur geölt ist. So lernen interessierte Kinder, die in den Werkstätten schon Fertigkeiten mit Holz, also Formen ausgesägt haben, feinschleifen, haltbarmachen jetzt die ganz praktische Anwendung beim Reparieren und Restaurieren alter Gebäude. Diese können dann von allen genutzt werden, die zum Projekt gehören. Wir planen Kinos, Theater, Puppentheater, Säle zum Tanzen, Singen und für Ausstellungen, Geschäfte für unsere ganzen Waren, Freikonditoreien, Teestuben, Restaurants, und Großküchen mit Essenangeboten für alle. Und wir erinnern daran, jeder schenkt im Projekt seine Arbeitskraft und alle nutzen die Örtlichkeiten mit ihren jeweiligen Angeboten kostenlos. So lernen alle Menschen, die sich versorgt fühlen, ihre Leistung nicht mehr zu verkaufen, sondern der Gemeinschaft zur Verfügung zu stellen. Wir werden begeistert sein, was Schenken für ein Glücksgefühl bringen wird. In der Stadt werden Freischneidereien sein, in denen wir selbstgewebte Stoffe gemeinsam verarbeiten und alle können für sich und ihre Liebsten die schönste Kleidung schneidern. Es werden hochwertige Kleider werden, bei denen sich dann auch eine Reparatur lohnt. Durch das gemeinsame Tun und individuelle Zeiten, wird die Arbeit keinen Streß bedeuten, sondern eher eine Freude sein und neue Freundschaften entstehen lassen. Dafür ist bekanntlich auch ein Waschsalon geeignet, in dem auch gleich noch kostenlos gebügelt werden kann. Bei unserem immer guten Wetter wäre sogar ein Trockenplatz mit Leinen im Außenbereich möglich. In der Zeit des Trocknens der Wäsche gehen die Wartenden einfach nach nebenan zum Mittagessen. Werden sich nicht alle auf einen solchen Waschtag freuen? Es gibt so viel Potenzial und Kreativität in einer Bevölkerung und wir werden noch staunen, wie schön und gesundmachend ein Leben in einer lebendigen Gemeinschaft ist.

Dann können wir langfristig Gebäude nutzen, in denen Ladenräume mit zuverlässiger Kühlung, auch wieder über Solaranlagen mit Akkuspeicherung, betrieben werden, in denen unser Fisch und Fleisch, oder Gemüse und Eier, verschenkt werden können. Wieder übernehmen unsere Schüler, die das machen möchten, gern dafür Verantwortung. Möchten sie andere Projekte kennenlernen, oder studieren, können sie jederzeit wechseln. An Touristen oder ortsfremde Besucher geben wir unsere Waren gegen eine Spende ab. Wir möchten in die Papierwirtschaft des momentanen Systems nämlich nicht einsteigen, sondern unser Leben eigenbestimmt gestalten, damit wir eine friedliche Lebensform für weitere Generationen weltweit erschaffen.

Zurück zu unseren Geschäftshäusern, in denen wir alle möglichen Gewerke sehen, auch Schuhmacher, die in einer hohen Qualität bequemes Schuhwerk herstellen sollten. Was auch immer die Schüler und Bevölkerung an guten Ideen verwirklichen will, wird ermöglicht. Das Material und die Werkzeuge werden durch Stiftungseinnahmen angeschafft und stehen jedem, der damit umgehen will, natürlich kostenlos zur Verfügung. Das ist ja unser aller Grundkonzept. Sollte sich noch eine weitere Etage im Gebäude befinden, kann diese von den Geschäftsbetreibern selbstverständlich zum Wohnen genutzt werden. Natürlich kann

auch jeder andere von uns dort einziehen. Mieten müssen unsere Mitglieder nicht bezahlen und gering gehaltene Nebenkosten übernimmt in Zukunft auch die Stiftung, wenn sie es hoffentlich bald leisten kann. Somit haben auch die ärmsten Familien die Möglichkeit, ihre Kinder in unsere Schule zu bringen. Alle werden mitversorgt und haben die Gewissheit und Ruhe, ihre lieben Babys versorgen und pflegen zu können.

Und eines noch aus eigener Erfahrung: Es gibt für unsere Geschäfte keine Öffnungszeiten, es ist offen, wenn jemand von unseren Betreibern es aufschließt. Wahrscheinlich sind die Läden sogar länger offen, als man denkt, denn es sind ja viele, die Lust haben, mitzutun.

6. Alten- und Behindertenintegration

Wie eben schon im Hausbau beschrieben, gehören alle Menschen verschiedener Generationen zusammen, sie können voneinander lernen, und erhalten Hilfe in jeder Lebenslage. Natürlich bekommen auch Menschen mit Behinderungen die volle Aufmerksamkeit für ihre Situation, wir haben als Gemeinschaft von Alt und Jung alle Zeit und Geduld, wenn es etwas langsamer gehen muss. Das wichtigste für jeden Menschen ist es ja, dazu zu gehören, dabei zu sein, angehört zu werden und um Hilfe bitten zu dürfen. Und ist es nicht meistens schon so, dass wir die Wünsche unserer Alten und Kranken schon erfüllen, bevor sie uns darum bitten müssen?

In Europa ist es leider so, dass die Alten nicht von ihren Kindern versorgt werden. Das ist aus Platzmangel oder weil es die Meinung gibt, dass sie in Pflegeheimen am besten betreut werden können, weil es dafür ausgebildetes Personal gibt. Die Realität ist jedoch eine andere. Die alten und schwachen Menschen bekommen Medikamente, die sie ans Bett fesseln. Hier gibt es in der Nachbarschaft ein riesiges Schloss oder Gutshaus, in dem ab 19 Uhr alle Fenster dunkel sind, also die Bewohner wie kleine Kinder schon schlafen müssen? Wie machen die das wohl?

Meine Mutter lebte mit uns zusammen, bis sie mit 89 Jahren gesund durch die Lehre Bruno Grönings und ohne Medikamente heimgegangen ist. Für sie war es doch schön, während unserer Arbeit am Tage vom Bänkchen aus zuschauen zu dürfen und mit uns zusammen zu essen. Und sie wurde auch erst ins Bett gebracht, wenn wir selbst schlafen wollten und morgens waren wir ganz normal wieder fit. Gerade die Abende genießen doch alle, wenn die Arbeit ruht und alle den Tag feiern, essen und plaudern. Nicht umsonst heißt es hier ja auch, wir machen "Feierabend".

Durch schädliche Umwelteinflüsse und Industrienahrung verlieren hier immer mehr Menschen im Alter ihr Gedächtnis, was Demenz und Alzheimer genannt wird. Schwere Erkrankungen gelten als unheilbar und andere Heilmethoden wie z.B. Akupunktur oder die Aufnahme des Heilstromes werden diffamiert oder belächelt. Lieber sperrt man Menschen ein und lässt es sich immens bezahlen. Die hiesigen Renten reichen für die Betreuung nicht aus und so müssen die Senioren ihre Häuser verkaufen, um die Betreuung im Pflegeheim zu finanzieren oder die Kinder zahlen je nach Gehalt noch hinzu. Es werden sogar Versicherungen angeboten, falls ein Elternteil in ein Pflegeheim abgeschoben werden soll. Die Altenbetreuung ist ein gieriges Geschäftsmodell vom ausbeuterischen System, in dem Menschen erst krank gemacht werden, um dann hilfebedürftig zu sein.

Es gibt aber auch einen Lichtblick als Pilotprojekt, das eine individuelle, menschenwürdige Betreuung anbietet. Natürlich machen sich Pflegekräfte mit Herz und Gewissen Gedanken, um grundlegende Verbesserungen anzustreben. So wird der Ruf nach sogenannten

Demenzdörfern immer lauter. Wir verweisen hier an dieser Stelle auf einen Musterbetrieb, der hoffentlich nach der schon jetzt erfolgreichen Testphase überall umgesetzt wird. Das Projekt nennt sich: "Gammeloase" und deren Hauptregel ist, dass es keine Regeln gibt! Der Betreuungsschlüssel ist sogar identisch dem der normalen Pflegeheime. (YouTube: Dement, renitent und heiß geliebt: Hier können Menschen mit Demenz selbstbestimmt leben.)

7. Fabriken

Neben den Schülerunternehmen werden wir zusammen auch Fabriken aufbauen. Im besonderen könnten wir die Produkte, die wir als Schule und umgebende Gesellschaft brauchen, könnten wir selbst herstellen. Dabei wäre es ein Traum, wenn die Arbeiter bereit sind, geldfrei zu leben. So werden wir geringe laufende Herstellungskosten haben und können so in noch größere Anlagen investieren. Die Bedürfnisse der Arbeiter werden durch unsere Landwirtschaft für alle Stiftungsmitglieder kostenlos gedeckt werden. Abends werden wir jeden Tag zusammen feiern und Kinofilme schauen und andere Freizeitaktivitäten leben. Wir werden zusammen mit den Schülern und Eltern die Wohnhäuser unserer Mitglieder nach und nach solide und schön bauen. Private Wünsche können angemeldet werden und der Weisenrat wird versuchen, diese bestmöglich zu erfüllen.

Für die Wüstenbegrünung und Nahrungsmittelerzeugung werden große und lange Wasserrohre, sowie die vielen dünnen Tröpfchenbewässerungsschläuche vonnöten sein. Diese bestehen aus weichmacherfreiem Polyethylen, welches nebenbei das günstigste Plastik ist. Unsere Maschinenbau-Studenten werden Produktionsanlagen aufbauen und praktische Erfahrungen sammeln und diesen Prozess für die Nachwelt dokumentieren. Entweder werden Maschinen begutachtet und gekauft oder sogar eigene Extruder entworfen.

Damit wir auch von der Energie unabhängig sein können und Strom kostenlos unseren Angehörigen anbieten können, werden wir viele Solarmodule aufbauen. Dazu gehören allerdings auch immer Stromrichter und Akkumulatoren. In Deutschland gehen Solarhersteller immer wieder wegen der hohen Nebenkosten und der starken Konkurrenz aus China pleite, so dass wir vielleicht die Maschinen abkaufen und in Namibia wieder aufbauen können. Langfristig sparen wir uns so den Import aus China und das gesparte Geld bleibt in Namibia und kann andere Projekte finanzieren.

Solaranlagen bestehen zusätzlich zu den Modulen aus Akkubänken, welche wir aus LiFePO₄ Zellen aus China zusammenschrauben werden. Kurt hat für sein Wohnmobil bereits eine 24V Batterie gebaut. Vielleicht werden wir sogar die Zellen irgendwann selbst herstellen?

Abschließend bilden Stromrichter den zentralen Punkt, der die Spannungen immer korrekt für die unterschiedlichen Anwendungen umwandeln. MMPT von den Solarmodulen in den Zwischenkreis der Akkus und die 230-V-Wechselspannung für die Steckdosen. Elektrotechnik-Studenten können diesen Stromrichter entwerfen und den Prototypen von Hand löten. Ist dies ein Erfolg, werden wir sicherlich ein Lötbad oder eine Lötmachine aufbauen und die bestückten Platinen einfach dadurch verlöten lassen.

Kühle Räume sind zum Lernen wichtig und durch die Solaranlagen werden wir genug Energie für den Betrieb von Klimaanlagen im Schulgebäude haben. Der Aufwand, um sie selbst herzustellen, ist überschaubar. Dafür brauchen wir einen Scrollkompressor und einen

Motor, welcher wieder durch einen Stromrichter perfekt steuerbar ist. Propan ist ein billiges und umweltfreundliches Klimagas. Vielleicht können wir ein Baukastensystem entwickeln. Denkbar wäre es, die Abwärme in einen Meerwasser Swimmingpool zu leiten, damit wir immer warm baden können. Das Fischwachstum in einer Fischzucht ist schneller bei warmem Wasser.

Auch ein eigener Fahrzeugbau ist denkbar. Praktische Fahrzeuge sind 3,5-t-Transporter. Diese können auch als Pickup oder Pritschenwagen eine große Ladefläche bekommen. Auch denkbar ist es, ein Fahrgestell als Grundlage für einen Wohnmobilaufbau zu nutzen. Ob diese Ideen realistisch sind, wird die Zusammenarbeit mit den Schülern evaluieren. Aber wäre es nicht fantastisch, wenn wir in Namibia auch Nutzautos herstellen würden? Immerhin wird in der Walfischbucht durch Volkswagen Namibia die Einzelteile des VW Polo geliefert und dort endmontiert. Notfalls können wir dieses Konzept auch mit den Transportern nachmachen.

Weitere Produktionen können jederzeit bei Bedarf aufgebaut werden. Unserer Kreativität sind dort keine Grenzen gesetzt. Die Produkte, welche wir produzieren und nicht selbst brauchen, werden wir vermarkten und vielleicht sogar nach Deutschland exportieren. Wir können sehr gespannt sein, wie sich diese Ideen entwickeln werden.

8. Große Visionen

Es besteht bei uns der große Wunsch, unser Projekt über die Grenzen der Stadt Swakopmund hinaus in ganz Namibia zu verbreiten. Als erstes sollte Windhoek angeschlossen werden, auch das für die Gesundheit so wichtige Meerwasser zu bekommen. Natürlich kann es über LKW-Transporte geschehen, doch unser Wunsch ist, dass durch diese Idee etwas viel Schöneres für die namibianische Bevölkerung entstehen könnte, wenn man groß denkt.

8.1. Kanale grande

Wir bauen vom Meer her im Norden hinter dem "Salzmann" einen Kanal in Richtung Windhuk, der durch Schleusen das sehr gesunde Meerwasser im Land verteilt. Dadurch wird es auch woanders möglich sein, daraus Süßwasser herzustellen. Dörfer auf dem Weg nach Osten können mit angeschlossen werden und dort, wo eine Schleusenanlage gebaut werden muss, entsteht ein Schleusendorf. Das wird mit dem gesamten Schulkonzept, der Eigenversorgung und der Begrünung der angrenzenden Wüste geführt. Es wird besiedelt mit Menschen und Familien, die was Neues beginnen möchten, vielleicht auch aus dem Armenviertel sind, selbst Tiere halten wollen und in Swakopmund gelernt haben, wie schön alles werden kann. Sie bekommen während der Bauphase eine Bucht ausgehoben, die sie zum Baden, aber auch als Trink- und Gießwasser nach dem Entsalzen (s. 4.6.1.) nutzen können. Es werden schöne Schlafhäuser mit Schattenbäumen und Klimaanlagen gebaut, und das sonstige Leben sollte draußen in der Natur gestaltet werden. Das heißt, die Menschen bauen ihre Nahrung zusammen an und nutzen gemeinschaftliche Außenküchen, um ihre Mahlzeiten zuzubereiten, zusammen zu essen und zu feiern als lebendige Dorfgemeinschaft. Die Schleusendorfer können wachsen, wenn immer mehr Land in der Peripherie kulturbaren gemacht wurde, um Obst-, Gemüse- und Weideflächen zu schaffen. Es

werden bis Windhoek etwa 20 Schleusendörfer nach gleichem, freien Konzept mit der Freischule gestaltet, so dass die Kinder in eine Schule gehen können, ohne aus ihren Familien rausgerissen zu werden. Kleinere Dörfer oder einzelne Gehöfte können auf dem Weg nach Windhoek rechts und links vom "Kanale grande" mit unserem Konzept verbunden werden, indem zwischen ihnen Obst - und Weideflächen entstehen. Irgendwann wird das Projekt ganz Namibia ergreifen, wenn es die Menschen wollen. Sind die beiden Großstädte durch den Kanal verbunden, wäre es denkbar, für Touristen eine gemütliche Reise in Hausbooten anzubieten. Sie werden sehen, dass sich Einheimische aus dem Ödland vor ihrer Haustür selbst versorgen können und eine sinnvolle Tätigkeit für sich und ihre Kinder haben. Über die gesamte Flusslänge sollten die schönen Mangroven gepflanzt werden, die neben der Beschattung der Wasserfläche noch zur Holzkohleproduktion für die TerraPreta-Abdeckung dienen.

Das Lustige wird sein, dass die Dörfer an den Schleusen durch ihre eigene Entsalzungsanlage bald Salz produzieren und Überschüsse an Salz in Säcken den Hausbooten mitgeben können zur Vermarktung in der Stadt, so dass die Urlauber in die Transporte eingebunden werden. In den Dörfern werden sich bestimmt auch Händler und Handwerker niederlassen, um ihr Dorf attraktiv werden zu lassen durch Geschäfte und Werkstätten, in denen sich wiederum die Kinder einbringen dürfen, um den Alltag zu lernen.

8.2. Freischulen in ganz Namibia

Lüderitz könnte besonders schnell seine eigene Freischule einrichten nach dem Swakopmunder Vorbild, wenn die Unternehmer dort erkennen, wie nützlich unser Schulsystem für Alt und Jung, sowie für Arm und Reich ist. Die Knechtung von Politik, Medizin, Banken, Versicherungen, durch Steuern, nicht enden wollenden Vorschriften und Verordnungen oder Abhängigkeiten von der Versorgung mit nicht gerade gesunden Lebensmitteln, muss nun wirklich der Vergangenheit angehören. Lüderitz liegt ja auch an der Küste und kann alles identisch nachmachen, insbesondere die Meerwasser-Apotheke. Wir werden überall hinreisen und unser Projekt bekanntmachen, und gern die neuen Orte unterstützend begleiten und mit allen zusammenarbeiten. Sicherlich wird es auch von deren Seite Verbesserungsvorschläge und Ergänzungen geben, die wir wiederum übernehmen können. Es geht darum, dass alle Menschen gesund und selbstbestimmt leben möchten und jede positive Änderung ist erwünscht.

8.3. Reederei

Wir planen auf weitere Sicht, eine Reederei in Swakopmund aufzubauen mit Schiffskauf und Ausbildung von Seeleuten und Kapitänen. Es ist wichtig, Handelsbeziehungen zu China aufzubauen, um als eigenständiges Land auf dem Weltmarkt mitzuhalten. Dort kaufen wir Waren für uns ein, und darüber hinaus wird der seewärtige Handelskontakt zu Deutschland über den Hamburger Hafen laufen. Lüderitz hat bereits eine Reederei, mit der wir uns austauschen und zusammenarbeiten möchten.

Was benötigen wir in großer Menge aus China? Ganz schnell brauchen wir eine große Menge an Solaranlagen, bis wir in der Lage sind, diese selbst herzustellen, um ganz Afrika anzuregen, diese auch zu nutzen, damit auch unser Kontinent nachts leuchtet und die Menschen noch aktiv sein können. Hierbei geht es darum, mit unseren Produkten Geld zu

verdienen, um immer weiter in unsere Infrastruktur zu investieren, die die Lebensbedingungen der Menschen im ganzen Land verbessert.

8.4. Zeppelinbau (oder weite Zukunftsmusik)

Die Transporte werden innerhalb Afrikas sehr ansteigen, weil wir die Produkte innerhalb des Kontinents selbst vermarkten wollen, ohne die ganzen Zwischenhändler reich zu machen. Wird ein Produkt wie Kaffee in Europa teurer, und momentan hat sich Preis innerhalb weniger Jahre verdoppelt, fragen wir uns: Merkt das eigentlich auch der afrikanische oder südamerikanische Kaffeeproduzent? Müsste er die Preisverdopplung nicht am ehesten spüren, der momentan kaum noch von seinen Plantagen leben kann? Die junge Bevölkerung der kaffeeanbauenden Länder will diese Arbeit auch nicht mehr machen, weil die Rentabilität fehlt, und die Ausbeutung immer noch größer wird.

Wichtig ist doch das Bewusstsein, dass es einem Land mit so begehrten Produkten wie Kaffee, Bananen oder Kakao richtig gut gehen müsste? So bilden sich auch schon Genossenschaften, in denen sich die Anbauer der Früchte des Regenwaldes bereits organisieren. Das ist sehr gut, und das Selbstbewusstsein der Bauern muss gefördert werden, dass sie ihre Produkte selbst vermarkten. Daraus folgt, alles erst einmal im eigenen Land zu vermarkten und den Handel innerhalb Afrikas selbst zu treiben. Auch durch die unterschiedlichen Klimazonen muss der Austausch erst einmal zwischen den afrikanischen Ländern stattfinden. Diese Transporte innerhalb des Kontinentes könnten zu einer Attraktion mit Spaßanteil mittels eines Luftschiffes bewerkstelligt werden, in dem sogar Touristen niedrig über Afrika hingleiten können und gezeigt bekommen, wie grün der Kontinent von allen Seiten wird. Das wäre eine gigantische Attraktion, denn auf der ganzen Welt gibt es nur 5 dieser Zeppeline, die mit Helium oder Wasserstoff so ruhig in einer Höhe von 150 bis 250m über dem Boden schweben. Wir schauen, wann wir Finanzüberschüsse haben, um in diesen Luxus zu investieren.

Hier in Deutschland werden über die Länder mit hoher Trockenheit sogar Lügen verbreitet, dass sich die Wüsten noch mehr ausbreiten, obwohl sie mit ihrer Präzisionstechnik bemerken, dass es genau anders herum ist. Es wird ständig Angst verbreitet, dass die Welt untergeht. Dabei wird noch ganz bewusst der Regenwald, der als Lunge der Welt bezeichnet wird, in nicht verantwortbarer Weise abgeholt wird. Künstliche Düngemittel und Pestizide zerstören dann diese Böden und es werden neue Flächen durch Rodung der Wälder ge- bzw. verbraucht. Nun wird es Zeit, dass Afrika sein Land selbst und lebenserhaltend in die eigenen Hände nimmt und biologisch anbaut, wie in den anderen Lektionen beschrieben, und schonend und nachhaltig gesunde Lebensmittel erschafft.

8.5. Freischulen in jedem afrikanischen Land

Wir haben ja schon angedeutet, dass unser Swakopmunder Freischule-Projekt in Namibia seinen Anfang nehmen wird, und nach Windhoek ausgedehnt wird durch den Salzwasser-Kanal. Lüderitz hingegen kann durch seinen eigenen Meereszugang schon gleich parallel zu Swakopmund seine Freischule ins Leben rufen.

Da es in den meisten afrikanischen Ländern auch das Problem mit Armut gibt und sogar Kinder von der Elfenbeinküste von ihren Eltern zur Kinderarbeit auf Kakaoplantagen ins Nachbarland verkauft werden, gehört die Unabhängigkeit vom ausbeuterischen, versklavenden System in jedes Land des Schwarzen Kontinents. Dabei muss immer bei den

Kindern begonnen werden wie in unserem Projekt. Es ist die Basis, dass eine ganze Landbevölkerung sich selbst versorgt mit angebauten Nahrungsmitteln, mit der Benutzung von Kompost-Toiletten zur Düngung (s.4.8.1.) und mit der Tröpfchenbewässerung wie in Punkt 4.6.2. beschrieben. Überschüsse versorgen dann noch die Stadtbevölkerung. Alle Menschen sollten als große Lebensgemeinschaft die Autarkie anstreben, sich gemeinschaftlich versorgen und ihre Kinder in die praktische Tätigkeit von Landwirtschaft, Technik oder Handwerk einbeziehen. Dann ist alles kostenlos, was die Schule angeht, die mit unbezahlten Lernbegleitern aus der Elternschaft oder der Bevölkerung über die Internetschule agiert und die Schüler nur betreut.

Letztendlich wollen wir unser Projekt über die Landesgrenzen hinaus bekannt machen. Dazu werden wir über das Internet, Zeitungen, Vorträge oder durch Interviews unserer Schüler Werbung für das freiheitliche und kostenlose Schulsystem machen und überall davon berichten, wenn das Konzept erfolgreich etabliert wurde.

8.6. Freischulen zurück nach Deutschland

Sobald die Schule in Swakopmund etabliert ist und wir die ersten größeren Erfolge verzeichnen können, reisen wir nach Deutschland, um namibianische, deutschsprechende Kinder von dieser Freischule erzählen zu lassen. Unser Ziel ist es, dass sich auch in Deutschland und ganz Europa viele Eltern für neue Schulen begeistern. Viele überlegen ja heute schon, sich zusammenschließen und große Grundstücke mit passenden Gebäuden zu kaufen. Noch ist es eine große Hürde, an den Ämtern vorbeizukommen. Überall müssen zukünftig Kreisläufe geschlossen und die Autarkie erlebt werden.

Interessant für uns wäre eine schnelle Kooperation mit einer Schule an der Nordseeküste in Kuxhaven, damit unsere Reederei dort anlegen kann, unsere Waren auslädt und vielleicht das eine oder andere nach Namibia mitbringt. Dann bräuchten wir tatsächlich auch keine Flugtickets mehr zu kaufen, sondern wir machen als Matrosen eine Fahrt mit, wenn wir reisen wollen. Auf dem Weg nach Europa kommen wir ebenfalls an den ganzen Freischulen an der Küste Westafrikas vorbei und können Waren und Reisende transportieren.

Wir sind gespannt darauf, ob die Eltern sich auch hier in die Schulen entgeltfrei einbringen und die zukünftige Freiheit spüren werden. Die angestellten Eltern könnten über die Stiftung in Deutschland arbeiten und diese fordert dann den Lohn als Rechnung ein. Damit wird die große Einkommenssteuer der in Deutschland arbeitenden Menschen umgangen. Mich würde es sehr freuen, wenn dann auch hier eine Freiheitsbewegung beginnt, ihre eigene funktionierende Welt aufzubauen. Wir in Namibia werden ein FreiGeld mit Blockchain und einer BitCoin- und Monero-Deckung programmieren. Dieses FreiGeld wird unsere Stiftung nach außen hin nutzen und so auch nach Deutschland bringen. Sollten wir es schaffen, dies Geld zu etablieren, wird sich die ganze Gesellschaft auf ein zinsfreies Wirtschaftsmodell umorientieren und aufblühen.

Auch könnten wir Versicherungsgelder, die sowieso gezahlt werden müssen, wie Krankenkasse, Autohaftpflicht- und Gebäudeversicherungen, mit eigenen Versicherungen in gute Projekte umleiten, statt sie den großen Konzernen in den Rachen zu werfen, die damit ihre Aktionäre beteiligen und den teuren Managerkropf bezahlen.

Auch werden die freiheitsliebenden Menschen die Medien versuchen zu übernehmen, indem sie sich zum Beispiel bei ProSieben bewerben und mit dem neuen italienischen Medienkonzern Berlusconi zusammen die Altmedien kritisieren und der Masse die Wahrheiten und Lügen scheinbarweise überbringen. Macht- und Angstnarative werden wir nicht mehr aufnehmen und stattdessen Visionen der Freiheit senden.

8.7. Freischulen auf der ganzen Welt

Da wir ja schon herausgearbeitet haben, dass es mit den weltweiten Lügen, der Propaganda von falschen Ideologien, der Ausbeutung und der Verarmung ganzer Bevölkerungen so nicht mehr weiter gehen kann, muss es auch überall die Freiheit und Eigenständigkeit der Menschen weltweit geben.

In Deutschland wird der Begriff: "Krieg" schon in allen Medien diskutiert und es ist für uns unerträglich, wie es in dem Reichtum hier so weit kommen kann. Natürlich darf es in unserem Verständnis von Zusammenleben keine so großen Unterschiede zwischen Arm und Reich geben. Da uns die Weltpolitik wegen ihrer Gier nach Geld und Macht unseren Erkenntnissen nach immer wieder in Kriege führen will, wollen wir die Bevölkerungen aller Länder durch unser Schulsystem anregen, sich aus dem Spiel von Macht und Geld zu herauszunehmen. Wenn wir die Gedanken weltweit weiterspinnen, die in vorliegendem Konzept liegen, führt es jederman in Freiheit, Selbstbestimmung und Frieden.

Ganz groß gedacht müsste sich aus Folge daraus tatsächlich auf Dauer das Wort "Weltfrieden" ergeben. Ein sehr hohes Ziel, aber es wäre möglich!

9. Wer sind wir?

Wir sind zwei Menschen aus Deutschland in der Nähe Berlins, Mutter, Anna Ostwald (Gartenbau-Ingenieurin), und der dritte Sohn, Kurt Ostwald (Telematik- und Informatik-Ingenieur), der 1990 geboren wurde. Kurt ist immer schon daran interessiert gewesen, die Welt für alle Menschen zu verbessern. Schon als selbst Schüler sahen wir die Schulen als kritisch, verstaubt, manipulativ politisierend, sowie als Ort von Bewegungseinschränkung, Aggressivität, Mobbing und Streß bei Schülern wie Lehrern.

Hier in Deutschland haben wir den "Verein zur Rettung alter Häuser in Annaburg e.V." gegründet und versuchen bereits seit Jahren, Menschen zu verbinden und aufzurütteln, mit uns gemeinsam zu wohnen, zu arbeiten und uns selbst zu versorgen. Letztendlich haben wir drei alte Häuser aus der Gründerzeit und eine zweigeschossige Schmiede in Baubiologie allein ausgebaut, weil hier jeder seinen eigenen Streß lebt. Kurt und ich haben 6 Wohnungen hergerichtet für unsere Familie und bisher 4 Vermietungen. So sind erst einmal alle Wohnungen mit geringer Sozialmiete bewohnt. Die Schmiede ist derzeit zum Selbtausbau mit der Möglichkeit einer Autowerkstatt ausgeschrieben. Unser Haus ist ein dreigeschossiges Stadthaus von 1900, in dem wir die Familie zusammenführen konnten. Paul, einer der Brüder von Kurt, ist Anfang September durch Jobwechsel und Heirat in Berlin-Nähe gezogen. Kurts Oma hat hier in unserer Fürsorge glücklich gelebt, bis sie mit 89 Jahren gegangen ist. Zu den Häusern, die wir mit kleinem Geld kaufen konnten, gehörte immer noch Land, so dass eine alte Obstplantage durch unsere Bewirtschaftung wiederbelebt wurde, wo laut der Nachbarn nichts mehr an den Bäumen wuchs. Und tatsächlich konnten wir dann beobachten, dass ein riesiger, totgeglaubter Birnenbaum sogar wie durch Zauberhand wieder Blatt- und Blütenknospen austrieb und später auch Früchte trug. Durch die Haltung von Hühnern und einem Kälbchen, haben wir aus dem "Staub", den wir als Erde vorfanden, eine gute Erde bekommen. Bald begannen wir dann mit oben beschriebener Kompostierung durch Terrapreta, und schonten damit automatisch das Trinkwasser. Deshalb bekamen wir sogar Ärger mit der Wasserwirtschaft, denn alle unsere Reststoffe sind in die Wassertoiletten zu geben. Hier wird so viel über Umweltschutz gelabert, doch es passiert das Gegenteil. Wir haben in dem Garten durch die Hilfe zweier

Durok-Ferkel in artgerechter Freilandhaltung mit Schlafhütte umgegraben, und die Bäume bekamen wieder Luft. Durch eine selbstgeschlagene Pumpe hatten wir zunächst Wasser mit einer Handpumpe, und konnten mit Gießkannen arbeiten. Dann konnte Kurt durch die Investition seines Arbeitslohnes auf eine Solaranlage und Elektropumpe umstellen, so dass das Wasser durch verlegte Rohre nun weitere Strecken zurücklegen konnte. So wurde alles in kleinen Schritten verbessert. Wir haben so viel angepflanzt, dass wir uns gesund versorgt haben und der Hauskeller und die Vorratskammern schnell voll waren.

Anfangs ernteten wir nicht einen Apfel und nun hängen die 5 alten Bäume recht üppig mit Äpfeln, da wir die Flächen zwischen ihnen in Permakultur bewirtschaften mit Gemüse, Kräutern und Blumen, von deren Nährstoffen und Gießwasser auch die Bäume profitierten. Warum kommen wir denn nun nach Namibia, wenn wir hier doch alles haben?

Vor zwei Jahren wollten wir ein altes, schon lange leerstehendes Hotel aus der Gründerzeit von der Stadt Annaburg kaufen, um ein offenes Gemeinschaftshaus mit Teestube, Seniorenbetreuung, Veranstaltungen im großen Saal, Gesundheitstreffen usw. zu führen. Auch hier wollten wir alles auf Spendenbasis und Mittun der Bevölkerung aufbauen. Letztendlich wurde das gut erhaltene Gebäude trotz Kampf und fast 800 gesammelter Unterschriften zum Erhalt des Hauses mit 400 000,- € aus Steuergeldern abgerissen! Ich bekam allerdings von "Oben" bei der ablehnenden Nachricht den Satz: "Dann gibt es etwas Wichtigeres!!!"

Ich ging alle drei Wochen zu einer Gesundheitsgruppe vom Bruno Gröning-Freundeskreis, der weltweit wirkt und Menschen durch die Aufnahme des Heilstromes zur Gesundheit führt. Dort stellte sich der Gemeinschaftsleiter für alle möglichen Länder ein und hatte die Routine, nach Südafrika immer Namibia zu erwähnen. Und irgendwann spürte ich, dass mein Herz aufging, wenn er wieder Namibia sagte. Nach dem dritten Mal dieses Erlebens schaute ich einen halben Tag lang, was im Internet über Namibia berichtet wurde. Da merkte ich sofort, dass alles, was Kurt und ich die letzten 10 Jahre hier in Projekten in Annaburg gearbeitet hatten, eine Vorbereitung für das Umsetzen in Afrika war.

10. Wie finanzieren wir ALLE unser Freischule-Projekt?

Wir gründen in Namibia eine "Stiftung Freies Namibia" und ein Ingenieurbüro, das Aufträge aus Deutschland bearbeitet. Dabei handelt es sich in erster Linie um Programmierarbeit, die Kurt als Informatik- und Telematik-Ingenieur anleitet. Da alle Gelder in die Freischule-Stiftung fließen, ist auch das Ingenieurbüro ein wichtiger Bestandteil der Schulausbildung, die ganz schnell gute Ingenieure ausbildet. Interessierte Jugendliche können sofort das Programmieren erlernen und sinnvoll anwenden. Sie erarbeiten mit Kurts Hilfe und Aufträgen aus Deutschland bereits recht schnell wichtige Gelder.

Diese fließen in die Anschaffung einer Meerwasserentsalzungs- und Solaranlage, die aus unserem unerschöpflichen Meerwasser Süßwasser für Mensch, Tier und die Pflanzenbewässerung machen. Diese Anlage ist die Grundlage all unseres weiteren Tuns. Vielleicht finden wir auch Unterstützer

aus der Swakopmunder Bevölkerung, so dass wir unsere Gelder zusammenlegen, weil danach können wir richtig loslegen!

Dann haben wir auch den Anfang für die Verwirklichung des Schulprojektes, und die ersten Arbeiten sollten nun schon dokumentiert werden, sehr gern wie unter dem Punkt (1.11.) Medien beschrieben durch selbstbewusste Kinder, die zu dem Video sprechen und Interviews führen mit den Unterstützern und Unternehmern. Das erfolgt in den Sprachen deutsch und englisch und wird im Internet hochgeladen. Eine Abordnung von uns, die journalistisch und fachlich begeistert sind, treten 2026 eine Reise nach Deutschland an, wo bei Freunden und bekannten Filmemachern und Weltverbesserern Vorträge und Gespräche stattfinden. Wir treten an systemkritische, berühmte Menschen heran, die in der Öffentlichkeit stehen und von denen wir wissen, dass sie ein solches Schulprojekt, wie wir es in ganz Namibia umsetzen werden, unterstützen wollen. Diese werden wir durch unser Informationsmaterial dazu bewegen, dass Benefizveranstaltungen organisiert werden, bei denen auch die Kinder selbst ihre Schule vorstellen sollen. Das dient nicht nur dem Spendensammeln, sondern vor allem noch der Verbreitung unseres Projektes, das in anderen Ländern durch unsere weltweit zur Verfügung stehenden Internetschule, die Theorie betreffend, übernommen werden kann. Seit Jahren wird hier nämlich darüber diskutiert, dass das Schulsystem reformiert werden muss, wie vieles andere ja auch. So wünschen wir uns, auch in Europa auf offene Türen und Ohren zu treffen.

In weiterer Ferne werden in der Stiftung noch Fabriken (s.Pkt. 8.) mithilfe unserer Maschinenbau-Ingenieure entstehen. Wir benötigen eine eigene Plastik-Rohrherstellung, Solarmodule, Stromrichter und Akkus, Klimaanlagen, und warum sollten wir die Fahrzeuge, die wir benötigen, nicht in einer eigenen Fabrik bauen?

Zeitungsausschnitt von Annaburg aus

Liebe Swakopmunder,

mein Sohn und ich leben in Deutschland, ich heiße Anna und mein dritter Sohn Kurt Ostwald. Seit 10 Jahren versuchen wir hier in Annaburg Menschen miteinander zu verbinden und anzuregen, gemeinsam ins Tun zu kommen. Wir wollten eine gewisse Unabhängigkeit erreichen, dass wir gesund essen und wohnen können, ohne schädlichen Zusatzstoffen in der Nahrung und Baumaterialien ausgesetzt zu sein. Auch haben wir für eine eigene Energieversorgung und sauberes Wasser gesorgt. Nur wenige verstanden, warum das nötig ist.

Es gibt eine Geschichte, wie ich auf Namibia gestupst wurde, die ich auf unserer unserer Internetseite "[Freischule.info](#)" erzähle. Kurt schwärmte schon lange von Afrika und Namibia. Er erfand ein Schulprojekt zur Herstellung von Wasserstoff, der durch Solarflächen in der Saharawüste entsteht und Menschen mit Energie versorgt.

Anfang Dezember reisen wir nach Namibia, weil wir gemerkt haben, dass bei Ihnen unsere Ideen und Visionen auf fruchtbaren Boden fallen. Wir denken in gesunden Kreisläufen, aus denen eine Versorgung mit sauberem Trinkwasser, Strom, landwirtschaftlichen Produkten (Obst, Gemüse) und gesundem Wohnen resultieren kann.

Das können wir aber nicht allein tun. Nicht Geld und Spenden sind die Lösung, sondern wir wollen die Menschen, die in den Städten und Dörfern aufrufen, mitzutun. Jede Hand wird gebraucht, sogar die kleinen Händchen unserer Kinder.

So wollen wir ein Schulprojekt aufbauen, in dem wir alle mit arbeiten. Dabei ist unser Schwerpunkt darauf gerichtet, dass die Kinder nicht nur in der Theorie über in unserem Fall mittels Lernbüro geschult werden. Vielmehr ist die praktische Anwendung in den Alltag integriert. Wir füttern und züchten Tiere, beginnend mit Hühnern, kochen gemeinsam, musizieren, singen und tanzen. Jeder wird mit Nahrung, die wir selbst anbauen werden, versorgt sein. Wir stellen unsere organischen Düngemittel dafür selbst her